

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich morgens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis

vorwärts 290 Mk., mit Botenlohn 300 Mk.

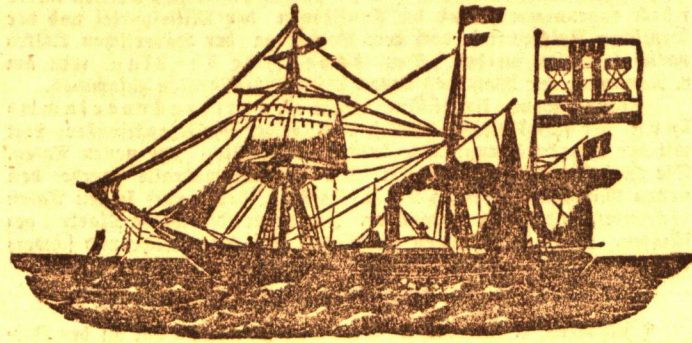
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rückführung unbenutzter eingelangter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-  
Spalte für Abonnenten mit 12 Mk. berechnet  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 15 Mk. berechnet  
Reklamen für die Zeit 42 Mk. Auswärtige 50 Mk. die Zeile  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50%, Aufschlag.

Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.  
Etwas Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dem  
Verweigerer werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit  
Belag-Exemplare kosten 15 Mk.

Fernrechnungen: 26 und 28.

Nr. 262

Memel, Mittwoch, den 8. November 1922

74. Jahrgang

## Die Beratung der Forderungen Ungoras Der Sultan noch nicht abgedankt

\* Paris, 7. November. (Tel.) „Havas“ meldet aus Konstantinopel:  
Die alliierten Oberkommissare veröffentlichen eine Note, in der es  
heißt: Die alliierten Oberkommissare sind fest entschlossen, gegenüber  
den Ereignissen, die die innere Politik der Türkei betreffen, strikte  
Neutralität zu bewahren. Sie stellen fest, daß diese Ereignisse  
nicht an den ihnen von den alliierten Regierungen übertragenen  
Mandaten ändern könnten. Die alliierten Generäle führen die ihnen  
obliegende Mission fort, die in Mudania mit den Vertretern der  
großen Nationalversammlung beschlossene Konvention zur Anwen-  
dung zu bringen und in den von den alliierten Armeen besetzten  
Provinzen Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten.

Einer Londoner Meldung zufolge beraten die drei alliierten Re-  
gierungen bereits die Forderung Ungoras, daß die Alliierten  
Konstantinopel räumen sollten. Die Frage der militärischen Räumung  
bereits von den an Ort und Stelle befindlichen Vertretern der  
Alliierten erledigt worden. Nach den letzten Berichten kam es in der  
hauptstadt zu keinerlei Kampf. Der Sultan hat noch nicht ab-  
gedankt und befindet sich noch im Palast. Alle Minister der Kon-  
stantinopeler Regierung legen ihre Ämter nieder, dagegen wird die  
Lehrzahl der Beamten beibehalten. Eine kemalistische De-  
legation befindet sich bereits auf dem Weg nach Lausanne, um  
an der dortigen Konferenz teilzunehmen. Einer Neutermeldung  
zufolge glaubt man, daß die britischen Befehrsmaßnahmen treffen,  
den Sultan und den Thronfolger zu schützen. Der Sultan ersuchte  
seiner britischen Oberkommissar, bei ihm vorzusprechen. Seit  
zwei Tagen beteiligen sich britische Truppen an der Bewachung des  
Palastes. „Havas“ meldet aus Paris: Nach Konstantinopeler Mel-  
dungen, die über Bern eingegangen sind, soll der Sultan versucht  
haben, die Stadt zu verlassen, woran er jedoch von der Bevölkerung  
verhindert sein soll.

„Havas“ meldet weiter aus Konstantinopel: Die Regierung von  
Angora teilte den alliierten Oberkommissaren in einer Note die  
Entscheidungen mit, die sie für das Einlaufen von Schiffen der  
neutralen Mächte, mit denen Waffenstillstand besteht, in ihren Häfen zu  
treffen gedenke. Die Schiffe müßten mit vorheriger Ermächtigung  
eintreffen und könnten nur bei Tage und zwar jedesmal nur eines  
der Häfen einfahren. Außerdem dürfe die Bemannung nur in ein-  
zelnen Gruppen an Land gehen. Die alliierten Oberkommissare an-  
tworteten, daß der Waffenstillstand von Mudania mit den maritimen  
Bestimmungen immer noch in Kraft sei und daß sie infolgedessen die  
türkischen Ansprüche nicht anerkennen könnten. Der  
Vertreter von Angora ist in Kenntnis gesetzt, daß die Einrichtung der  
neuen nationalen türkischen Verwaltung in Konstantinopel das Re-  
gime der alliierten Besatzung, wie es gegenwärtig besteht, in nichts  
ändern könne.

## Die türkischen Forderungen in Lausanne

\* London, 6. November. „Reuter“ meldet aus Konstantinopel: Die  
Nationalversammlung Angoras wies Ismet Pascha an, auf der  
Lausanner Konferenz folgende Punkte zu verlangen: 1. Die Gren-  
zen der Türkei müssen mit dem nationalen Pakt übereinstimmen.  
2. Griechenland muß eine Entschädigung bezahlen. 3. Beseiti-  
gung der Kapitulationen. 4. Neue Regelung der Grenzen Iraks.  
5. Unabhängige Unabhängigkeit der Türkei von finanzieller,  
wirtschaftlicher und politischer Kontrolle.

## Rußland fordert unumschränkte Teilnahme an Lausanne

\* Moskau, 6. November. Auf die Aufforderung der Regie-  
rungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens zur Beteiligung  
an den Beratungen über die Meerengenfrage auf der Lausanner  
Konferenz antwortete das Außenkommissariat, der Russischen Tele-  
graphen-Agentur zufolge, in einer Note vom 2. November, die  
russische Regierung könne dem keinesfalls zustimmen, daß Rußland  
nicht zu allen Arbeiten der Konferenz zugelassen werde. Die  
russische Regierung glaube, an der Konferenz teilnehmen zu müssen,  
und zwar besonders, um sich für die volle Wiederherstellung  
der Souveränität der Türkei einzusetzen, als Vorbedingung  
für eine stabile Regelung im nahen Osten, an der Rußland un-  
mittelbar interessiert sei. Sie bestehe kategorisch auf der vollen, un-  
eingeschränkten Teilnahme Rußlands, der Ukraine und  
Georgiens an der Konferenz, und zwar mit denselben Rechten wie  
die übrigen Konferenzteilnehmer. Sie erlaube um eine baldige  
Antwort.

## Die Sowjetisierung der Fernöstlichen Republik

\* Moskau, 6. November. Die Russische Telegraphen-Agentur be-  
richtet: Aus Wladiwostok ist ein Telegramm von Kowalew, dem  
Ministerpräsidenten der Fernöstlichen Republik, eingetroffen,  
in dem gesagt wird, daß die Arbeiter- und Bauernmassen nicht gewillt  
sind, eine weitere Aufschiebung der Sowjetisierung der Fernöstlichen  
Republik und Abgrenzung von Sowjetrußland zu dulden. Auf dem  
Territorium der Fernöstlichen Republik werden rote Fah-  
nen der russischen sozialistischen föderativen Republik gehißt. Der  
letzte Jahrestag der Oktoberrevolution wird in der Fernöstlichen  
Republik zusammen mit Sowjetrußland gefeiert. Die von Sowjet-  
rußland abgerissene Fernöstliche Republik empfindet den Druck der  
Ausländer schwer. Kowalew spricht am Schluß des Telegramms die  
Hoffnung aus, bald alle Sowjetrepubliken in einer einzigen russischen  
Sowjetrepublik vereinigt zu sehen.

## Wiedereinführung der Todesstrafe in Rußland

\* Moskau, 6. November. Das Allrussische Zentralkomitee  
an der Staatlichen politischen Verwaltung (der früheren Tscheka) das  
am 1922 entzogene Recht, Strafen, u. a. auch die Todesstrafe,  
übergerichtlich zu verhängen, wieder verliehen. Doch soll von dieser  
Bestimmung nur bei bewaffneten Aufständen Gebrauch ge-  
macht werden. Zugleich wird ihr Recht erweitert, Deportationen  
regierungsfeindlicher Elemente und gemeiner Verbrecher vorzu-  
nehmen.

## Monarchistendemonstration in Wien

\* Wien, 6. November. Gestern fand im Burghof eine große Kund-  
gebung der Wiener Monarchisten statt, die unter den Klän-  
gen der alten österreichischen Volkshymne durch den Burghof zogen.  
Polizei zerstreute die Demonstranten am Schluß der Demonstration.  
Da die Sozialdemokraten von dieser Kundgebung keine Kenntnis  
hatten, kam es zu keinen Zusammenstößen.

## Die Pariser Memelverhandlungen

☞ Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Ueber die Pariser  
Memelverhandlungen wird noch gemeldet, daß ein Teil der  
memelländischen Vertreter am Sonntagabend nach Memel zurück-  
gereist ist, während drei Vertreter noch in Paris zurückblieben, um  
auf fünf Fragen der Sonderkommission der Vorkonferenz  
bis zum heutigen Dienstag formulierte Antworten zu über-  
reichen. (Die erste Meldung ist also unzutreffend, daß die Fragen von  
Memel aus beantwortet werden sollten. Red.) Die Herren der Son-  
derkommission haben erklärt, daß sie lediglich beauftragt seien, die  
memelländischen Vertreter anzuhören und die wirtschaftlichen Verhält-  
nisse des Memelgebietes zu prüfen. Eine Entscheidung fällt nicht die  
Sonderkommission, sondern die Vorkonferenz auf Grund des Berichts und der Vorschläge der Kommission.

Aus obiger Meldung geht hervor, daß die von Tarnbasen in  
tendenziöser Weise verbreiteten Meldungen, daß die großlitauischen  
Ansprüche auf das Memelgebiet gute Aussichten hätten, unzu-  
treffend und lediglich als Versuche der Stimmungsmache anzu-  
sehen sind.

## Der Deutsche Gewerkschaftsbund zur Memelfrage

☞ Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Der „Vorwärts“ meldet:  
Auf Veranlassung der Gewerkschaften in Memel hat der Vorstand des  
Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes zu der  
(angekündigt) am 11. November bevorstehenden Entscheidung über das  
ferne Schicksal des Memellandes Stellung genommen. Es handelt  
sich bekanntlich darum, ob das Land dem litauischen Staat zugesprochen  
werden oder einen selbständigen Freistaat bilden soll. Die Bevölke-  
rung selbst würde die Rückkehr zu Deutschland als die will-  
kommenste Lösung ansehen. Sie beschwert sich darüber, daß sie durch  
die rigorosen Maßnahmen der französischen Besatzungsbehörde ge-  
hindert werde, ihrem Fühlen und Denken unverfälschten Ausdruck zu  
geben. Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes  
unterstützt mit Entschiedenheit das Verlangen der Bewohner des  
Memellandes, über ihre fernere Staatszugehörigkeit in freier, un-  
beeinträchtigter Volksabstimmung selber zu entscheiden. Das Selbst-  
bestimmungsrecht der Völker muß auch gelten, wenn die Beteiligten  
sich für ein Verbleiben bei Deutschland erklären.

Aus Memeler Gewerkschaftskreisen wird uns hierzu  
auf Anfrage mitgeteilt, daß von den Memeler Gewerkschaften kein  
derartiger Antrag an den Allgemeinen deutschen Gewerkschafts-  
bund gestellt wurde. Es ist lediglich die Denkschrift der Gewerks-  
schaften, welche der Sonderkommission der Vorkonferenz von  
den Vertretern der memelländischen Gewerkschaften in Paris über-  
reicht wurde, auch der Gewerkschaftsinternationale in Amsterdam mit  
der Bitte übergeben worden, sie den anderen Ländern weiterzugeben.

## Die deutschen Währungsvorschläge diskutabel Eine Antwortnote der Repha

☞ Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Das Reichskabinett be-  
schäftigte sich heute vormittag eingehend mit dem Inhalt einer Note  
der Reparationskommission, die gestern Abend als An-  
wort auf die deutschen Vorschläge überreicht wurde. Wie verlautet,  
soll die deutsche Antwort morgen überreicht werden. Die Note selbst  
wird zunächst nicht veröffentlicht, doch betont man in amtlichen Kreisen,  
daß sie die Möglichkeit weiterer Verhandlungen offen  
läßt und keinesfalls die Tür schließt. Es verlautet, daß die Note die  
Reichsregierung an die Besprechungen, die Reichsfinanzminister Dr.  
Herms während seiner letzten Verhandlungen in Paris in bezug auf  
die Maßnahmen der deutschen Regierung abgegeben hat, erinnert,  
die zu einer Bilanzierung des deutschen Haushalts führen sollen.  
Die Reparationskommission erachtet die deutsche Regierung, diese Maß-  
nahmen nacheinander durchzuführen. Die Reparationskommission stellt  
dann in ihrer Antwort fest, daß die Reichsregierung in ihrem Schrei-  
ben keine Vorschläge gemacht habe, aus denen hervorgehe, welche Maß-  
nahmen sie zu treffen gedenke, um eine Stabilisierung der Mark zu  
erreichen, um die schwelende Schuld zu verringern. Die Antwortnote  
schließt mit dem Ersuchen an die deutsche Regierung, der Reparations-  
kommission alsbald präzise Vorschläge in dieser Richtung mit-  
zuteilen.

Der Reichskanzler wird heute nachmittag die Führer der Parteien  
über die Lage informieren und ihnen Mitteilungen über den bis-  
herigen Verlauf der Verhandlungen mit der Reparationskommission  
machen. Auch erwartet man für heute nun endgültig das Gut-  
achten der ausländischen Sachverständigen, die heute  
mittag nochmals zusammengetreten sind, um, wenn irgend möglich, ein  
einstimmiges Gutachten zu erzielen.

## Für eilige Leser

Die Reparationskommission hat die deutschen Vorschläge beantwortet;  
sie soll die Möglichkeit weiterer Verhandlungen offen lassen.  
Die politische Streife in Bayern ist noch nicht gelöst.  
Die Lage in Konstantinopel ist noch nicht geklärt; der Sultan hat  
noch nicht abgedankt.  
Dollarkurs vom 7. November: 8428,87 (6. November: 6408,93);  
geklettert Schlußkurs 8875.

## Zur Stabilisierung der Mark

Im Handelsbeil des „Berl. Tagebl.“ weist Dr. Finckh in  
eindrücklicher Weise auf die Gefahren der gegenwärtigen deutschen  
Währungspolitik hin. Die Reparationskommission sei in Berlin auf  
eine tiefgehende Zerrüttung und Zerspaltung der  
Auffassungen gekommen. Den dünnen positiven Kern der deutschen  
Vorschläge übertrüge ein lauter Chor der Negation und der  
Skepsis, man könne sich in Berlin anscheinend keinen anderen  
Ausweg denken, als daß alle Hilfe von außen her komme.  
Aber eine ausländische Finanzhilfe, die wahrscheinlich nicht  
unerreichbar sei, und für die einige der ausländischen Finanzsachver-  
ständigen auch gewisse konkrete Anerbietungen mitgebracht haben  
sollen, würde ebenso nutzlos zerpuffen, wie die Aufopferung des  
Reichsbaugoldes verpuffen würde, wenn nicht ein überzeugter  
Stabilisierungswille aller in Betracht kommenden  
deutschen Wirtschaftsklassen, sowohl der Arbeitnehmer wie der  
Produzenten, hinter ihr stünde.

Aber was sehen wir statt dessen? Die deutschen Produ-  
zenten und das deutsche Finanzkapital, die doch in den  
Jahren der Inflation und der Substanzumwüchsen die größten  
privatwirtschaftlichen Aktiven auf ihre Seite zu bringen verstanden,  
sehen jede Mitwirkung an einer Stabilisierung, soweit sie auch  
von ihnen Leistungen konkreter und substantieller Art ver-  
langt, kaltlächelnd ab. Sie begnügen sich damit, von der Arbeit-  
nehmerschaft Mehrleistungen zu verlangen. Sie erkennen nicht die  
Notwendigkeit und die Pflicht an, für diese gewiß sehr notwendigen  
Mehrleistungen gleichzeitig ein Äquivalent zu  
bieten, das eine Ruhezumwandlung der Mehrarbeit für die Zwecke  
der volkswirtschaftlichen Stabilisierung gewährleistet und auf der  
anderen Seite verhindert, daß diese „Mehrleistungen der Andern“  
wiederum nur zu einer privatwirtschaftlichen Substanzakkumulation  
in der Hand der Besessenen, sei es in Form von Schwerten oder  
Devisen, führt. Die Goldbürgschaft der gewerblichen  
Stände, für eine innere wertbeständige Anleihe, durch welche diese  
ihrerseits den festen Entschluß bekunden würden, an einer inneren  
Stabilisierung tätig mitzuarbeiten, würde durchaus ausreichen, um  
im ausländischen Kapital die Bereitwilligkeit und jenes Vertrauen  
zu kräftigen, die zur Unterfrüchtung der inneren Aktion durch eine  
auswärtige Finanzhilfe notwendig sind. Statt die Grundfragen für  
eine wirkliche innere und äußere Atempause zu schaffen,  
kommen allzuweit Kreise des inländischen Wirtschaftslebens nicht  
von dem Gedanken los, daß erst die Reparationsfrage bis  
auf das letzte i-Tipfelchen gelöst werden müßte, bevor  
auch nur an eine vorläufige Stabilisierung der Mark mit Aussicht  
auf Erfolg herangegangen werden könne.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß nach allen großen Inflationen  
und Währungszerstörungen die Ruhezuhörer dieser Entwicklungen  
sich mit Händen und Füßen gegen eine Stabilisierung ge-  
sträubt haben. Sie fühlten sich bei einem Stände der Dinge, der  
es ihnen und nur ihnen gehörte, auf Kosten der übrigen Volksteile  
sich ihre Substanz zu erhalten, ihre Geschäfte unbeeinträchtigt um  
volkswirtschaftliche Bedürfnisse und Notwendigkeiten auszudehnen  
und dem natürlichen geschäftlichen Rückschlag dabei nicht ausgesetzt zu  
sein, recht wohl. Daß privatwirtschaftliche Kreise so denken, ist durch-  
aus verständlich. Nicht verständlich ist es hingegen, daß die deutsche  
Regierung, die doch die ausgesprochen privatgeschäftliche Ein-  
stellung dieser Kreise Tag aus Tag ein an ihrem eigenen Leibe zu  
spüren bekommt, in eine so große Härigkeit von diesen  
Männern der Privatwirtschaft geraten ist, daß sie in  
ihnen sogar die einzigen und privilegierten  
Währungssachverständigen erblickt. Praktisch haben sich  
die Dinge so gehalten, daß diejenigen, die die Devisen auf-  
kaufen oder beherbergen und den größten Teil der zu ihrem Auf-  
kauf erforderlichen Kredite gewähren, die durch ihre eigenartige Be-  
vorsorgungspolitik die Hand dazu bieten, daß der süßlächelnde Herr  
Gepunkt ohne einen anderen Zweck als den der Agiotage Majori-  
täts- oder Minoritätspakete großer deutscher Gesellschaften „zu-  
sammenjobbern“ und der großmächtige Herr Sinness sie seinem  
wohlfortschrittlichen Warenhaus für Schwerte einverleiben kann, daß  
solche Kreise schließlich die ausschlaggebenden Sachverständigen für  
das mit ihrer Hilfe noch mehr verknäuelte Währungsproblem  
bilden. Die anderen Volksschichten sollen die Leistungen  
und Opfer bringen, aber jene interessierten Währungssachleute  
sind der Ansicht, daß mit der „Sachverständigenarbeit“, die sie leisten,  
ihre positive Mitwirkung an dem Wiederaufbau der deutschen Wä-  
rung erschöpft ist. Die Geschichte zeigt indes, daß überall dort, wo  
Maßnahmen zur Erlösung und Stabilisierung einer Währung ge-  
lungen sind, die erlösenden Gedanken und Pläne nicht  
aus dem disharmonischen Konzert irgend welcher Sachverständigen-  
oder gar Interessentengremien gekommen sind, sondern daß  
einzelne überragende Männer mit konstruktiven Ge-  
danken und unbeugbarer Energie, die sich dabei höchstens von ein-  
zelnen nüchternen und objektiv denkenden Finanztechnikern beraten  
ließen, das Entscheidende geplant und durchgeführt haben. So ging  
Ernesto Tornquist in Argentinien, so ging Graf Witte in Rußland  
zu Werke, und die Widerstände der sachverständigen Interessenten,  
die beide zu überwinden hatten, waren nicht gering.

Weider liegen die Dinge in Deutschland zurzeit so, daß an die  
Stelle der aus patriotischen Gründen geübten Beschönigungs-  
politik, die während des Krieges im Schwange war, eine ebenso  
weit über das Ziel hinauschießende Politik der Schwarz-  
malerei getreten ist, die manchmal gleichfalls mit patriotischen  
Gründen motiviert wird. Damals wollte man mit der Beschö-  
nigungspolitik die Stimmung im Volke aufrechterhalten und die  
Kraft der Gegner zermürben, heute bildet man sich ein, durch beson-  
ders starkes Auftragen der schwarzen Farben die sofortige und  
durchgreifende Revision des Friedensvertrages erzwingen  
zu können. Dabei wird leider nur zu oft das Gegenteil der an-  
gedachten Wirkung erreicht, wie englische und amerikanische  
Pressestimmen zeigen.

Die deutschen Wirtschaftskreise müssen sich freimachen von der Illusion der Revisionserzwingung durch Schwarzmalerei und von einer Psychose der Marktzerrüttung, deren krankhafter Charakter schon daraus hervorgeht, daß nach Abschluß des Vertrages mit Belgien "hrende deutsche Finanzfachverständige eine in diesem psychologischen Augenblick von anderer Seite befürwortete Währungsaktion deswegen für unnötig erklärt haben, weil ja nun eine weitere Steigerung der Devisenkurse nicht mehr zu befürchten sei". Nachdem diese Devisensteigerung aber nun doch in wahrhaft katastrophalem Umfang eingetreten ist, wird sie nachträglich von denselben Sachverständigen als gewissermaßen naturnotwendig bezeichnet. Die Freunde der Währung sollten denartige ungezügelt triebmäßige Bewegungen nicht stützen. Sie sollten es vermeiden, durch die Aufstellung von Katastrophenschilderungen über die völlig undurchsichtige deutsche Handels- und Zahlungsbilanz (deren Passivität nicht nur die Ursache, sondern in starkem Maße die Folge der un-stabilen Währung ist) und durch allzu skeptische Beurteilung der geplanten inneren Goldanleihe dem Valutapessimismus weiteres Material für seine unheilvolle Wirksamkeit darzubieten. Viel förderlicher wäre es, wenn diese Währungshüter ihre ganze Autorität dafür einsetzten, daß die Nutznießer der Inflation und die Besitzer der Substanz dazu veranlaßt werden, auch das ihrige zur Erreichung der inneren Stabilisierung beizutragen und durch ihre Bürgschaft den Goldschahenweisungen jene Wertbeständigkeit zu verleihen, deren Sicherung man dem um seinen Kredit gebrachten Staat allein nicht zutraut.

## Das Ergebnis der sächsischen Landtagswahlen

Dresden, 6. November. Soweit sich das Resultat der Landtagswahlen nach den vorliegenden amtlichen Ergebnissen beurteilen läßt, wird der Landtag in der gleichen Kräfteverteilung zwischen rechts und links zusammengefaßt sein. Eine Verschiebung der Mandate findet nur innerhalb der bürgerlichen Parteien zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zugunsten der letzteren und innerhalb der Linksparteien zwischen den Sozialisten und Kommunisten zugunsten der letzteren statt. Die Deutschnationalen verlieren voraussichtlich zwei und die Mehrheitssozialisten einen Sitz. Bei der gegenwärtigen Wahl haben die beiden Querklassen der Wirtschaftspartei und der Deutschsozialen dieses für die Bürgerlichen wenig günstige Ergebnis erzielt.

Zum Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen Landtagswahlen in Sachsen führt das „Berl. Tagebl.“ aus: Hauptfrage war, ob es gelingen werde, die sozialistisch-kommunistische Mehrheit von 49 (gegen 47) Stimmen zu brechen, die bisher eine rein sozialistische Regierung ermöglicht hatte. Dieser Erfolg ist nicht erreicht. Die stärkere Wahlbeteiligung (82 statt 62 Prozent) hat allen Parteien gegenüber den Landtagswahlen von 1920 einen Stimmengewinn zugeführt. Von den 96 Sitzen des neuen Landtags werden Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen voraussichtlich 50 besitzen. Die Vereinigten Sozialisten werden wahrscheinlich zusammen wie bisher 40 Sitze behaupten, während die Kommunisten ihre Sitze von 9 auf 10 vermehren. Eine Radikalisierung nach links kann man in diesem Vorgang nicht erblicken, da von vornherein damit zu rechnen war, daß ein Teil der Unabhängigen bei der Vereinigung mit der Mehrheitssozialdemokratie von dieser abdrücken würde. Ebenso ist eine Radikalisierung auf der Rechten nicht eingetreten. Deutschnationalen und Deutsche Volkspartei dürften ihren Besitzstand mit 20 und 18 Mandaten voraussichtlich behaupten. Die Demokraten haben sich gut behauptet. Absolut haben sie an Stimmzahl stark gewonnen. Ein wichtiges Symptom ist darin zu sehen, daß die Schwächung der Mittelparteien, wie sie bisher fast jede Wahl im Reich und in den Ländern herbeigeführt hat, diesmal nicht eingetreten ist. Der unheilvolle Gang zur Radikalisierung rechts und links ist zum Stillstand gekommen. Weder ein Rück nach rechts, noch ein Rück nach links ist erfolgt. Es ist zu hoffen, daß auch bei der kommenden Regierungsbildung in Sachsen diese Lehre berücksichtigt und ein Kabinett der Mitte gebildet wird. Interessant ist, daß die Stimmen der Männer und Frauen gesondert gezählt worden sind. Bei den sozialistischen Parteien halten sich Männer- und Frauenstimmen ungefähr die Waage, während bei den übrigen Parteien die Stimmen der Frauen um mehr als 25 Prozent überwiegen.

## Die deutsche Sprache in der internationalen Arbeiterkonferenz

Genf, 6. November. In einer neuen großen Debatte über die deutsche Sprache kam es am Schluß der internationalen Arbeiterkonferenz anlässlich einer Antrags-Schwerd, die Einführung der deutschen Sprache als dritte Amtssprache als wünschenswert zu bezeichnen, und den Verwaltungsrat aufzufordern, die durch eine derartige Einführung entstehende finanzielle Belastung zu prüfen. Die von der Kommission eingesetzte Unterkommission, die vor der Verhandlung im Plenum über den endgültigen Text befinden sollte, schlug folgende neue Fassung vor:

Die Konferenz läßt den Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamtes ein, eine Untersuchung über die finanziellen Fragen anzustellen, die einerseits aus der Einführung einer neuen Amtssprache, andererseits aus der Erweiterung des Arztematerials und den Veröffentlichungen des Arbeitsamtes in anderen als den beiden amtlichen Sprachen entstehen könnten.

Am Schluß der sehr lebhaften Debatte, die sich an den Antrag der Unterkommission angeschlossen, stimmte der deutsche Regierungsvertreter Dr. Reymann für die Fassung der Unterkommission. Der deutsche Arbeitervertreter Wisell enthielt sich der Stimme. Die Kommission nahm darauf den Antrag an.

Die internationale Arbeiterkonferenz lehnte es am Tage darauf ab, in eine Besprechung der Antragsanträge, darunter des Antrags des Unterausschusses über eine neue Amtssprache, einzutreten, sondern beschloß, alle diese Anträge ohne Besprechung dem Verwaltungsrat zu überweisen. Ein Antrag des deutschen Regierungsvertreters Dr. Reymann, auch den Sprachantrag auszunehmen, da die deutschen Delegierten hierzu wenigstens eine Erklärung abgeben müßten, wurde abgelehnt.

Die Schlußföhrung der Konferenz fand sodann einen ziemlich aufregenden Abschluß. Kurz vor Beginn der Nachmittagsdebatte verlangte der deutsche Arbeitnehmergebiet, Reichsminister a. D. Wisell, das Wort zur Geschäftsordnung. Er erklärte mit erster Stimme und nachdrücklicher Betonung im wesentlichen Folgendes: „Wir werden auf der nächsten Konferenz Mittel und Wege finden, damit es den Vertretern eines Landes nicht mehr im Reiseieber des Auseinandergehens der Versammlung unmöglich gemacht wird, Fragen zu besprechen, die im Interesse der Sache liegen. Der Präsident der Konferenz hat mir mittelbar versprochen, daß ich hier zu Worte kommen würde, und das hat die Konferenz unmöglich gemacht, aber, meine Herren, auch ein Volk, das so tief gestürzt ist, wie das deutsche, das so unglücklich verarmt ist, wie wir, hat das Recht, den Kopf hoch zu tragen und den Glauben an die Zukunft nicht zu verlieren.“ Ein Teil der Versammlung, sowie der Präsident brachen in Weisfallklatschen aus. Wisell kehrte an seinen Platz zurück, um die französische Uebersetzung seiner Rede abzuwarten. Dann erhob sich die gesamte deutsche Abordnung, Arbeitnehmervertreter, Arbeitgebervertreter, Regierungsvertreter und Beiräte, und verließ geschlossen den Saal. Nachdem die deutsche Abordnung den Saal verlassen hatte, ergriff Präsident Burnham das Wort und erklärte, es sei in der Tat richtig, daß er Wisell versprochen habe, ihm das Wort in der Sprachfrage zu geben, aber die Konferenz sei nun einmal souverän in ihrer Entscheidung. Hierauf hielt Burnham seine Schlußrede.

## Die politische Krise in Bayern

München, 6. November. Die politische Krise in Bayern fand nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ noch keine endgültige Lösung, da die Besprechungen zwischen den Koalitionssführern und innerhalb der Fraktionen am Sonnabend noch nicht beendet wurden. Die Fraktion der Bayerischen Mittelpartei gelangte nämlich bezüglich der Kandidatur Dr. v. Anillings noch zu keiner Beschlusfassung und bezieht die Entscheidung der auf Dienstag einzubereitenden Fraktionsitzung vor. In parlamentarischen Kreisen wurde jedoch angenommen, daß die Fraktionen der Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei doch dem Vorschlag der Bayerischen Volkspartei beitreten werden. Der bayerische Landtag tritt am 8. November zur Wahl des neuen Ministerpräsidenten zusammen.

Montagabend findet eine große Funktionärerversammlung der sozialistischen Partei und Gewerkschaftsfunktionäre statt mit der Tagesordnung: Die bayerische Reaktion vor neuen Taten. Die „Münchener Post“ schreibt: Die Sozialdemokratie werde den neuen Ministerpräsidenten Dr. v. Anilling ebenso nach seinen Taten beurteilen, wie seinen Vorgänger. In kurzer Zeit werde Klarheit geschaffen, ob Bayern neuen Konflikten mit dem Reich und schwerwiegenden innerpolitischen Kämpfen zuzustehen.

## Warum Lerchenfeld zurücktrat

München, 6. November. Graf Lerchenfeld hat an den Vorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Abg. Speck, ein Schreiben gerichtet, worin es u. a. heißt: Die Gründe meines Rücktritts liegen auf politischem Gebiet. Die Schwierigkeiten der Lage können nur von einer Regierung gemeistert werden, die das uneingeschränkte Vertrauen der breiten Schichten genießt. Daß diese Voraussetzung in hinreichendem Maße besteht, muß ich nach verschiedenen Erscheinungen der letzten Zeit, deren Wurzeln übrigens bis in die Zeit meines Amtsantritts zurückreichen, bezweifeln.

## Produktion = wertbeständiges Papier

Ueber den Rückgang der Produktion und über die Möglichkeit der Schaffung eines wertbeständigen Papiers stellt Dr. Hugo, M. d. R., in der „Zeit“ folgende Betrachtungen an:

„Ich habe wiederholt betont, daß es nicht so sehr der Rückgang der Leistung des gelernten Industriearbeiters in der achtstündigen Arbeitszeit gegenüber dem Frieden ist, der die Unterproduktion herbeigeführt hat. Im Gegenteil, dort, wo zur Arbeit zurückgekehrt wurde, hat der gelernte Industriearbeiter im Achtstundentag die tägliche Friedensproduktion ziemlich erreicht. Im Vergleich ist dieses Ergebnis noch nicht erzielt worden, obgleich hier die Steigerung der Produktion bei unserer Gesamtanlage nach innen und außen eine entscheidende Bedeutung besitzt. Die Tatsache, die uns aber in allererster Linie zur Zusammenfassung der Produktion geführt hat, ist, daß die Zahl der produktiv schaffenden Menschen in Deutschland immer mehr zurückgegangen ist, und die Zahl der unproduktiv im Staats- und Wirtschaftsleben beschäftigten Menschen immer mehr gemachsen ist. Es liegt auf der Hand, daß, wenn heute die Warenproduktion nur noch von einer verhältnismäßig kleinen Schicht der Bevölkerung getragen wird, diese Schicht nicht in der Lage sein kann, dieselbe Versorgung zu leisten, wie einst die breitere Schicht es konnte. Hier bedarf es unbedingt der Umstellung. Der unproduktiv Tätige erhält ungefähr die gleiche Entlohnung vom Staat oder der Wirtschaft, wie der produktiv Tätige. Würde die Entlohnung dazu verwendet, möglichst Ware dafür zu schaffen, so wäre ohne wesentlichen Mehraufwand ein Mittel ein erheblicher größerer Leistung der Warenproduktion vorhanden, die sich natürlich in höheren Lebensansprüchen für die Gesamtheit auswirken, indem sie die Mark flutet und so jedem Volksgenossen eine höhere Konsumkraft verleiht. Nur dieser Weg vermag den Wiederaufbau unserer Leistungsfähigkeit herbeizuführen.“

Solange wir weniger produzieren als verzehren und nach außen hin ausgeben, wird jeder Versuch, unsere Papierwährung in eine Goldwährung umzuwandeln, damit endigen, daß das deutsche Gold in das Ausland abwandert. Ob man zur Sicherung der Goldwährung das Gold der Reichsbank verwendet oder die Sachwerte der Industrie, wie es neuerdings Sozialisten fordern, der Effekt bleibt völlig derselbe. Alle Werte, die zur Sicherung von Goldschahen von der deutschen Reichsregierung mobilisiert werden, wandern über die Goldschahine in das Ausland, solange die deutsche Wirtschaft nicht in der Lage ist, die aktive ausländische Zahlungsbilanz herzustellen, d. h. ebensoviel Gold aus der Welt herauszuholen, wie wir an Gold an die Welt abführen. Sobald dieser Zustand erreicht ist, ist es gleichgültig, ob deutsche Goldschahine nach Amerika wandern, weil naturgemäß ausländische goldwertige Zahlungsmittel dafür nach Deutschland einströmen. Eine andere Möglichkeit, Goldschahine in Deutschland im Umlauf zu erhalten, um unsere Valuta zu stützen, gibt es nicht.“

## Die deutsche Reichsindexziffer

Berlin, 6. November. Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten ist im Durchschnitt im Monat Oktober auf 22 066 gegenüber 19 319 im September gestiegen. Die Steigerung beträgt demnach 65,7 vom Hundert. Die Indexziffer für die Verlebenshaltungskosten allein ist um 48,7 vom Hundert auf 38 664, die für die Ernährungsausgaben um 72,7 vom Hundert auf 26 623 gestiegen. Neben diesen Monatsdurchschnittsziffern ist noch eine Stichziffer für den 25. Oktober berechnet worden. Danach ergibt sich für das Ende des Monats eine Indexziffer der Gesamtlebenshaltungskosten von 24 702 oder eine Steigerung auf das 247fache des Vorkriegsstandes.

## Gegen die Arbeitsruhe am 9. November

Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände Dr. v. D. u. d. r. erklärt eine Kundgebung, in der es heißt: Die dem Gewerkschaftsring angeschlossenen Organisationen lehnen die Arbeitsruhe am 9. November ab und überlassen es ihren Mitgliedern, ob sie an jenem Tage an den Gedenkfeiern teilnehmen wollen. Die christlichen Gewerkschaften sagen in einer Erklärung, daß für ihre Mitglieder der 9. November kein Feiertag sei. Eine Versammlung des Nationalverbandes deutscher Berufsverbände in Berlin nahm einstimmig die Aufforderung zur Arbeit am 9. November an.

## Die Berliner Schupo will den Achtstundentag

Berlin, 7. November. (Tel.) Wie den Blättern von zuständiger Seite mitgeteilt wird, fasste eine Versammlung von Schupomilitärgliedern eine Resolution zugunsten des Achtstundentages für die Schupo. Dieser Standpunkt ist für die Regierung inbistakutabel. Gegen die Beamten, die sich in jener Versammlung disziplinwidrig benahmen, wird eingeschritten.

## Kurze Nachrichten

Der neue deutsche Botschafter in Moskau, Graf von Brockdorff-Rantzau, hatte nach der russischen Telegraphen-Agentur Tschischkewin einen Besuch ab. Er hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Der „Zeitungsverlag“ teilt mit, daß drei Vorstandsmitglieder des Vereins deutscher Zeitungsverleger in Anbetracht ihrer langjährigen erfolgreichen Mitarbeit im Vorstand zu Ehrenmitgliedern des Vorstandes ernannt wurden, nämlich Chefredakteur Alexander Wynecke-Königsberg, Direktor Helfreich-München und H. Schneider-Sangerhausen.

Die Zentral-Inter-Gewerkschaft für die Provinz Hannover hat für den Wiederaufbau in den zerstörten französischen und belgischen Gebieten insgesamt 20 000 Wienerwölfer in Körben zu liefern. Da diese Zahl bisher nicht aufgebracht worden ist, ist zur Sicherstellung der Ablieferung die Beschlagnahme aller Wienerwölfer in Körben angeordnet worden.

Sämtliche Ärzte in Stadt und Kreis Einde (Hannover) haben zum 1. November ihre Telefonanschlüsse gekündigt, da ihre finanziellen Einnahmen einen Telefonanschluß nicht erlauben.

Vor einigen Tagen wurden in Passau (Niederbayern) mehrere Ententemitglieder, die die Reichswehrkolonnen kontrollierten, von der Volksmasse angegriffen. Wegen dieses Zwischenfalls hat jetzt General Rollet der deutschen Reichsregierung eine Note gehen lassen. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

## Die Hochzeit in Doorn

Die Wiederverählung des früheren deutschen Kaisers Kaiserin Elisabeth in engem Kreise stattgefunden, ohne daß die gärtigen aus der Umgebung und die Photographen und die Ernter aus aller Welt auf ihre Kosten gekommen wären. In Seitengebäude wurde am Vormittag die Ziviltrauung vollzogen, der nach holländischem Recht sechs Zeugen fungierten. Als waren bestimmt worden der Schwiegerohn des Grafen Venting, frühere Adjutant Jorjeman und Graf v. d. Goltz, der Befreierlands, dazu vier Holländer. Als Amtspersonen waren der Bürgermeister von Doorn und sein Sekretär anwesend. Die Zeremonie dauerte zehn Minuten. Danach fuhr das Paar in geschlossener Auto hinter verhängten Scheiben durch die Hauptallee zum Schloss Doorn, in dessen großer Halle die Hochzeitsgäste warteten. Es erschienen: Prinz Heinrich, die beiden Schwestern des Kaisers, den Kindern der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, die Schwägerin, ferner Fürst von Fürstberg, Graf Woltke, der frühere Reichsminister v. Berg und andere. In der Halle war ein Tisch gedeckt worden, vor dem Vosprediger Dr. Vogel aus Potsdam die Einsegnung des Brautpaares vollzog. Dabei gedachte er auch verstorbenen Kaiserin. Beim Hochzeitsmahl, das nur etwa eine halbe Stunde dauerte, brachte Prinz Heinrich als einziger Neud den Trinkspruch auf die Neuverählten aus. Wilhelm II. trug ein selbsteigene Generalsuniform, die Braut eine hochgeschlossene, farbene Toilette, dazu Hermelinpelz und schwarzen Seidenhut.

## Neues vom Tage

### Zwei deutsche Dampfer untergegangen?

Hamburg, 7. November. (Tel.) Die deutschen Dampfer „Herbert Sauber“ und „Hermann Sauber“, von denen ersterer noch, der letztere Montag vergangener Woche von England nach Hamburg abgingen, erreichten ihren Bestimmungsort nicht. Die jedes mit 29 Mann Besatzung und drahtloser Telegraphie an Bord waren im schweren Sturm in der Nordsee untergegangen. Ein Dpfer unserer Rot

Berlin, 7. November. (Tel.) Bei einem Postamt im Westen ging es mehrfach Beschwerden über den Verlust von Briefen, namentlich solchen aus dem Ausland, die kleinere Geldbeträge fremder Valuta enthielten, ein. Ein Oberpostkassierer wurde beauftragt, die Dienstes dabei erpönd, wie er nicht weniger 30 Briefe aus dem Ausland in den Taschen nach Hause nahm. Beamtet brach, als er sich entsetzt sah, bemußlos auf und erlitt einen solchen Nervenanzfall, daß er bisher noch nicht nehmungsfähig war. Bei einer vorgenannten Hausnummer von 60 000 Mark in deutschem und ausländischem Geld aufgefunden.

### Ausländische Ankäufe in Deutschland verboten

Berlin, 6. November. Vom Bundespolizeiamt beim Minister des Innern wurden mehrere Ausländer, die hier Waren kauften, um sie ohne Ausfuhrverbot ins Ausland zu verkaufen, ergriffen. Sie hatten bereits für mehrere Millionen Waren verladen. Weitere hundert Kisten, die sich noch auf dem Boden befanden und einen Wert von weit mehr als 20 Millionen Mark darstellten, wurden beschlagnahmt.

### Brand und Explosion in einem Sägewerk

Breslau, 6. November. Wie die Abendblätter melden, brach Sonnabend früh im Reichsigen Sägewerk in Glas ein Brand aus. Während der Lösarbeiten erfolgte eine Explosion, durch die erheblicher Schaden angerichtet wurde, der auf 20 Millionen Mark schätzt wird. Zwei Feuerwehrleute wurden schwer, 10 bis 15 Verletzte durch Splitter mehr oder minder schwer verletzt. Der Besitzer wurde wegen unmaßgemäßer Aufbewahrung von Acetylen und Krim-Sprengstoff verhaftet.

### Das Ende eines gefährlichen Märders

Berlin, 5. November. Willy Dpik, der zuletzt vor Monaten durch seine aufsehenerregende Flucht aus dem Gefängnis Tegel von sich reden machte, wurde gestern im Kampf mit Kriminalbeamten durch mehrere Schüsse so schwer verletzt, daß er starb. Dpik hatte vier Menschenleben auf dem Gewissen. Wenn er bei seinen vielen Exzessen irgendwo ergriffen und festgenommen werden sollte, griff er ohne weiteres zu W und schoß alles nieder, was ihm in den Weg kam. Den Beamten ständig mit ihm im Kampfe lagen, da der Schwermörder weniger als viermal ausgesprochen war, gelang es nicht unter Einwirkung ihres Lebens ihn unschädlich zu machen. Dpik, eine ganze Reihe von Raubüberfällen und schweren Einbrüchen übte, hatte immer eine mehrköpfige Bande zur Seite, in auch der letzten Straftat in Berlin, wo er am 20. Juni 1921 mit sechs auf dem Bahnhof Warschauerstraße den Eisenbahnbeamten Dr. Dittmann und den Boten Otto Friedrich überfiel und ihnen 10 Mark Vongelder raubte und mit einem bereitstehenden Automotor davonfuhr. In der letzten Zeit tauchte er plötzlich in der Gegend Zentralviehhofes auf, wo er in einem Lokal in der Allee des Bankfalkers machte und unter den Fleißigen des Reichsregimenten regsten Zuspruch hatte. In der Nacht zum Sonntag schritt Kriminalpolizei zur Festnahme. Um unaufrichtiger zu erwidern legten mehrere Beamten, die Dpik kannten, die arline Uniform des Subpolizei an. So schloß Dpik zunächst keinen Verdacht, wenige Minuten vor 1 mehrere Beamte in der grünen Uniform Lokal betreten. Nun hielt er es für angebracht zu verschwinden, er aber das Lokal durch den Hinterrückgang verlassen wollte, nahm wahr, daß dieses von mehreren Kriminalbeamten umstellt war, fortzog er aus beiden Seiten und in beiden Händen bereitgehaltenen Pistolen, um mit beiden Händen auf diese zu zielen. Auch die Beamten hatten die Waffen schußfertig in der Hand. Dpik losbrühen konnte, brach er von mehreren Kugeln getroffen Boden. In der Charité wurde er sofort operiert, doch verstarb an innerer Verblutung. Es besteht der dringende Verdacht, Dpik auch der Anführer der Automobilräuberbande gewesen zu sein, das Postamt Hegermühle ausplünderte.

### 25 Millionen Mark für die deutschen Schriftsteller

Berlin, 6. November. Die schweizerisch-deutsche Hilfskommission, die sich durch ihre Hilfeleistung für die leidenden deutschen Kinder besondere Verdienste erworben, stellte Reichspräsidenten 25 Millionen Mark zur Vinderung des Notstandes unter den Angehörigen des deutschen Schrifttums zur Verfügung. Der Reichspräsident nahm die Spende mit herzlichem Dank für die durch sie bezogene humanitäre und freundschaftliche Stimmung an und wird über ihre Verwendung im Benehmen mit zentralen Organisationen des deutschen Schrifttums Entschlossen treffen.

### Die Sejmwahlen in Polnisch-Oberschlesien

Mehrere Blättermeldungen aus Breslau und Danzig geben, haben die deutschen Parteien in Polnisch-Oberschlesien bei Sejmwahlen gute Erfolge gehabt. So entfielen in Königsberg laut „Vossischer Zeitung“ von 28380 abgegebenen Stimmen 22 255 die deutsche Liste. Auch in Katowitz, Myslowitz und Tarnowitz die deutsche Liste an erster Stelle stehen. In Bismarckhütte, Kattowitz und Sorau folgt die deutsche Liste in kuram Abstand der Liste der Sejmants.

### Schließung der Galwirtschäften in Niederschlesien ab 15. November

Zum Protest gegen die Verordnung des Oberpräsidenten Niederschlesiens, die den Branntweinausschank von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens unteragt, beschlossen sämtliche Wirtevereinigungen in Breslau und in der Provinz, vom 15. November ab alle Galwirtschäften, einschließlich der Kaffeehäuser und Hotelrestaurants, schließen und das ganze Personal zu entlassen.

### Bombenattentat auf eine polnische Redaktion

Warschau, 7. November. (Tel.) Blättermeldungen aus Warschau zufolge wurde am Sonnabend in die Redaktion des „Kobla“ (Sulomo) von einem Unbekannten eine Bombe geworfen. Druckeret wurde vollständig vernichtet. Der Bombenanschlag ist wahrscheinlich eine Folge der Wahlaufregung.

25 Jahre Landwirtschaftliche Schule

Der Unterricht an der Landwirtschaftlichen Schule in Memel hat wieder angefangen. Begründet ist die Schule vor 25 Jahren in Heydekrug.

Er führte darin aus, daß der Stand der Landwirtschaft nicht nur bei den früheren Gütern, sondern auch bei den bäuerlichen Besitz auf einer erfreulichen Höhe wäre, was zum großen Teil auch der Landwirtschaftlichen Schule zu verdanken sei.

Wenn Sie ausgerechnet mit den nötigen Kenntnissen in das Leben und Ihren Beruf treten, dann ist es Ihre Aufgabe, die Kraft Ihres Lebens auszunutzen und zum Gedeihen Ihrer Felder und Ihrer Höfen und zum Aufblühen Ihres Bestandes beizutragen.

Seien Sie einig in dem kleinen Memellande und wirken Sie an Ihrer Stelle mit an dem Blühen und Gedeihen.

Wenn Sie erörtern die Landwirtschaftliche Schule, indem ich Sie, verehrte Anwesende, liebe Schüler und Gäste auffordere mit mir einzustimmen in den Ruf: "Unsere geliebte Heimat, unser schönes, stolzes Memelland lebe hoch!"

Was sind Werbungskosten? Zahlreiche Steuerpflichtige wissen nicht, was Werbungskosten sind, und was sie danach von ihrem Einkommen in Abzug bringen können.

Die schlechte Maximalen für den Winter. Bei der Kolarkforden Maximalen für den Winter. Bei der Kolarkforden Maximalen für den Winter.

Schützt die Wasserleitungen. Im Interesse der Hausbesitzer wird bei Eintritt des Frostwetters auf den Schutz der Wasserleitungen hingewiesen.

Bierpreis ab Brauerei und Schaupreis. Der für Norddeutschland führende Brauereispien-Verband hat, wie Berliner Blätter melden, an das Reichswirtschafts-Ministerium den Antrag gestellt, durch Untersuchungen in Brauereien im Gebiet der ehemaligen Brauereigemeinschaft die Angemessenheit der neuen Bierpreise und Gleichzeitigkeit der jeweiligen Ausschankpreise der Gastwirte auf ihre Berechtigung nachzuprüfen.

Behinderung der Arbeit des Wohnungsamts. Das Wohnungsamt bittet uns in einer Zuschrift, nochmals auf die am 19. August d. J. in den hiesigen Zeitungen veröffentlichten Richtlinien für die Vergabe von Wohnungen hinzuweisen und deren strikte Innehaltung jedem Wohnungsuchenden im eigenen Interesse zu empfehlen.

stellen des Wohnungsamts, wie sie wiederholt vorgekommen sind, müssen unbedingt vermieden werden. Das bezieht sich auch auf schriftliche Anträge. Es sind beispielsweise in letzter Zeit wiederholt schriftliche Anträge unter Angabe angeblich neuer Gründe gestellt worden.

[In der Stadtbücherei] sind vom 6. bis 22. November folgende Werke ausgestellt: Astronomisches Handbuch. — Bernhoeft: Das Netz der Schuldverhältnisse. — Festschrift für Adalbert Bezzenberger. — Daumier: Der Meister der Karikatur. — Durr: Klassische Märchen. — Drigalski: Der Mensch in seinen Beziehungen zur Außenwelt. — Drobisch: Lehrbuch der analytischen Geometrie. — Fendrich: Der Sport, der Mensch und der Sportsmensch. — Fischer: The Scots in Germany. — Fischer: Die Scots in Ostern und Western Preussens. — Genasi: Aus Weimars klassischer und nachklassischer Zeit. — Guenther: Die Grundlagen der Religionsphilosophie. — Harber: Was sollen unsere jungen Mädchen lesen? — Herz: Tabellen der gesamten Kulturgeschichte. — Hoffmann: Das deutsche Land und die deutsche Geschichte. — Key: Amerikareise. — Kühner: Ramart. — Vanner: Griechische Kultur im Bilde. — Lehmann: Experimentelle Abstammungslehre. — Liebig: Wissenschaftliche Kinematographie. — Neumann: Im Reiche der Kamera. — Oester: Geschichtshandbuch. — Richter: Kulturwissenschaft und Naturwissenschaft. — Salzmann: Im Sattel durch Zentralasien. — Schneider: Die Freimaurerei. — Scholl: Lebenserinnerungen eines alten Hand-

werkers aus Memel. — Wagner: Entwürfe zu „Die Meisterfinger“. — Wilhelm II.: Ereignisse und Gestalten.

Gesangsvorträge des Arbeitergesangsvereins im Schauspielhaus. Wie uns mitgeteilt wird, ist dem Doppelquartett des Arbeitergesangsvereins die Aufgabe zuteil geworden, gelegentlich der Werkereisen vorstellung im Städtischen Schauspielhaus am Donnerstag drei Lieder zu singen.

Ein Fischer abhandeln gekommen. Im Schwarzwort ist am Nachmittag des 28. Oktober einem Fischer aus Schäferei ein Fischerkahn abhandeln gekommen.

Diebstahl. In der Nacht zum 31. Oktober ist von einem im Winterhafen liegenden Schlepper ein 8 Meter langer Tau gestohlen worden. Es hatte eine Stärke von 40 Ztm. und an dem einen Ende ein sogenanntes Auge, an dem anderen Ende einen Knopf.

Die Brotarten an die Versorgungsberechtigten werden für die laufende Periode von Donnerstag, den 9. bis einschl. Dienstag, den 14. d. Mts., im Versorgungsamt für sämtliche Stadtteile ausgegeben.

Standesamt der Stadt Memel

vom 7. November 1922

Aufgabe: Ein Arbeiter Eduard Gungeler von hier mit Arbeiterwitwe Johanne Friederike Feind, geb. Hungeneger, von Schmeltz; Postkassierer William Bendits von hier mit Wittwe Luise Trautmann von Dinowen.

Geboren: Eine Tochter: dem Schuhmacher Gustav Gurreck von hier. Gestorben: Fleischermeisterwitwe Amalie Heidemann, geb. Lufat, 91 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 7. November. (Tel.)

Man hat nahezu die Hoffnung auf ein Ergebnis der Verhandlungen mit der Reparationskommission ausgegeben und diese Sorge kam in einer gewaltigen Aufwärtsbewegung der Devisenkurve zum Ausdruck.

Telegraphische Auszahlungen (ohne Gewähr)

Table with columns: Berlin, 7. November, 6. November. Rows include Amsterdam, Brüssel, London, New York, Paris, Mailand, Zürich, Prag, Budapest, Warschau, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Madrid, Wien, Sofia, Bukarest, Buenos Aires, Rio de Janeiro, Santos, Havanna, London, Jugoslawien, Polennoten, Ariesnoten.

Devisen-Schlussbörse

Table with columns: Amsterdam, London, New York, Paris, Mailand, Zürich. Rows include Brau, Christiania, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Wien.

Tendenz: Fest.

Berliner Produktenmarkt

Berlin, 7. November. (Tel.)

Am Produktenmarkt gingen die Preise wegen der wahrscheinlichen Ergebnislosigkeit der Verhandlungen mit der Reparationskommission sprunghaft in die Höhe, zumal auch von dem New Yorker Markt hohe Notierungen gemeldet wurden.

Es notierten sämtliche Preise verstehen sich in Mark: Weizen (50 kg): märkischer 13 600—14 200, pommerscher 13 600 bis 14 000, Tendenz: steigend unregelmäßig, Roggen (50 kg): märkischer 12 400—12 800, Tendenz: steigend unregelmäßig, Gerste (50 kg): Sommergerste 13—14 000, Tendenz: steigend unregelmäßig, Hafer (50 kg): märkischer 13 500—14 000, pommerscher 13 400—13 800, Tendenz: steigend unregelmäßig, Mais (50 kg): loco Berlin 14 000 bis 14 400, Tendenz: steigend, Weizenmehl (100 kg brutto einschl. Sack): 36—39 000, Tendenz: steigend unregelmäßig, Roggenmehl (100 kg brutto einschl. Sack): 32—34 000, Tendenz: steigend unregelmäßig, Weizenkleie (50 kg brutto einschl. Sack): 72—7300, Tendenz: steigend, Roggenkleie (50 kg brutto einschl. Sack): 72—7300, Tendenz: steigend, Raps (50 kg): 18—19 000, Tendenz: steigend, Victoriaerbsen 21—23 000, Kleine Lupinen 19 bis 20 000, Blaue Lupinen 13—15 000, Gelbe Lupinen 14—17 000, Rapskuchen 8—8800, Trockenrüben prompt 6—6200, Torfmelasse 4650—4800, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 31—3200, Haferstroh drahtgepreßt 31—3200, gebündeltes Roggenstroh 21—2200, Heu, gutes 18—1900, Heu, handelsüblich 1750—1800, Kartoffeln, weiße und rote 470—500, gelblich-schöne 550.

Königsberger Produktenbericht. Königsberg, 7. November. (Tel.) Zufuhr: 15 Wagen, davon 1 Weizen, 6 Roggen, 1 Hafer, 2 Reis, 1 Kleie, 3 Diverse. Weizen höher, hundert 12 200 bis 12 300, Roggen höher 11 800, Gerste 11 000, mit starkem Geruch 10 000, Hafer 11 600 bis 11 700 mit Geruch. — Kartoffeln: Weiße 460—525, rote 430—490, gelbe 500—575 W.

Veränderung im litauischen Ausfuhrzolltarif. Das litauische Finanzministerium gibt bekannt, daß der Zolltarif für die Ausfuhr von Schafen und Ziegen nunmehr 2 Lit je Stück, Rindfleisch 10 Lit je 100 Kilogramm, Lammfleisch 8 Lit, Schweinefleisch 20 Lit, or-

räucherter Schinken 50 Lit, Konservenfleisch und Würste 6 Lit, Mehl 2 Lit, Roggen 6 Lit, Weizen 5 Lit, Gerste 4 1/2 Lit, Hafer 6 Lit, Roggenstroh 7 Lit, Weizenstroh 8 Lit, Spiritus 15 Cent je Grad beträgt.

Russische Holzverkäufe nach Deutschland. Seit Beginn der diesjährigen Schiffsahrt bis zum 1. Oktober sind aus dem Hafen des Weißen Meeres für Rechnung des nordrussischen Waldtrastes 80 000 Standard-Schnittholz mit Genehmigung der Sowjet-Regierung verladen worden.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen

Table with columns: Nr., Schiffsname, Kapitän, von, mit, Adressiert an. Rows include 585 Valbur, 586 Emma lett. S.D., 587 Birgit dtsh. S.D.

Ausgegangen

Table with columns: Nr., Schiffsname, Kapitän, nach, mit, Matler. Row includes 655 Dina dtsh. Segler.

Regelstand: 0,36. — Wind: SSO. 4. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,3 m.

Wetterwarte

Weitervorausage für Mittwoch, den 8. November:

Wolfig, zeitweise trübe mit vereinzelt Niederschlägen, teils mit Frost und mäßigen, zeitweise stärker aufsteigenden östlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 7. November.

Morgens 6 Uhr: + 0,2, vormittags 8 Uhr: + 1,2, vormittags 10 Uhr: + 2,0, mittags 12 Uhr: + 2,9, nachmittags 2 Uhr: + 2,9, nachmittags 4 Uhr: + 2,4.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 7. November, 8 Uhr morgens.

Bei mäßigen südlichen bis südwestlichen Winden war die Witterung gestern im nördlichen Teil des Bezirks ziemlich heiter, im südlichen hingegen meist stark bewölkt, aber vorwiegend trocken.

Table with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm. Rows include Königsbg., Ankerburg, Tilsit, Marggrab., Ortelsgab., Dierode.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 7. November, 8 Uhr morgens.

Nebelbericht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 767 Rußland, Tiefdruckgebiet 742 britische Inseln, einen Ausläufer südöstlich entsendend. — Wind: Mäßige bis starke ausfallende östliche Winde. — Wetter: Trübe mit Niederschlägen, starke südöstliche Winde. Morgen wolfig, trübe mit vereinzelt Niederschlägen.

Table with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung Stärke, Wetter, Temperatur Grad Celsius, Bemerkungen. Rows include Stadesnaas, Vilt, Weizenmühle, Rügenwaldermünde, Memel, Elagen, Rügenhagen, Wismar, Stockholm.

**Trauerl. in 1 Mittwoch, d. 8. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr.**

**Arbeiter-Gesangverein**  
Seite 7 Uhr **Übung.**

**Siedertafel**  
Sonnabend, den 11. cr., abends 8 Uhr  
im **Schützenhause**  
**Familienfeier**  
nur für Mitglieder.  
Kartenausgabe Donnerstags 6 Uhr. Ohne Karte kein Zutritt.  
Der Vorstand.

**Gustav Fischer u. Frau Elly**  
geb. Fenselau  
Vermählte.  
Carlshof. Memel.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit.

Ihre vollzogene Ver-  
nichtung zeigen an  
**Karl Dombrowski**  
u. **Frau Martha**  
geb. Kowald.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeit.

Für die Beweise der Teilnahme beim Verlust unserer teuren Mutter sprechen wir den Herren Beamten und Angestellten der Landespostdirektion, des Post- und Telegraphenamts und allen Bekannten, ganz besonders Herrn Superintendenten **Gregor** für die tröstenden Worte am Sarge und Grabe der Entschlafenen, unseren wärmsten Dank aus.

**Charlotte, Ella, Margarete Kurmis.**

Heute vormittag entschlief nach längerem Leiden, aber doch für seine Freunde unerwartet  
**der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats**  
**Herr Kommerzienrat**  
**Leopold Alexander**

Er gehörte zu den Gründern unseres Werkes, das unter seiner Führung im Jahre 1918 ins Leben gerufen wurde, und war von Anbeginn der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats. Mit nimmermüdem Eifer hat er die Interessen des ihm ans Herz gewachsenen Unternehmens allezeit vertreten, mit seiner reichen Erfahrung und seinen hervorragenden Gaben des Geistes ist er in nie rastender Arbeit uns stets ein treuer und kluger Berater gewesen. Noch bis in die letzten Tage seines Lebens hat er eifrig für das Wohlergehen des Werkes gewirkt. Wir stehen in aufrichtiger Trauer an der Bahre des Heimberufenen, der mitten aus seiner Tätigkeit von uns gegangen ist. Sein Andenken wird bei uns stets unvergessen bleiben.

**Aufsichtsrat und Vorstand**  
**der Waggonfabrik Memel A.-G.**  
**L. Jahn Altenberg Rasser**  
Memel, den 6. November 1922.



Die Interessenten der  
**Memel-Granger**  
**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
werden zu der am  
**Mittwoch, den 8. November cr.**  
nachmittags 5 Uhr  
im Sitzungssaale der Memeler Börse stattfindenden  
**außerordentlichen**  
**Generalversammlung**  
hiermit eingeladen.

**Tagesordnung:**  
1. Aufhebung des § 9 des Reedereivertrages und Genehmigung des Verkaufs der Dampfer „Cranz“ und „Memel“, der Grundstücke Siederhüt Nr. 8-10 und Nr. 12 und der Güterlichkeiten, sowie Auflösung der Gesellschaft und der Liquidation.  
2. Beschlußfassung über Uebertragung der Anteile und Genehmigung des Ueberganges der Firma an den Käufer.  
3. Verschiedenes.

Wir verweisen auf § 7 des Reedereivertrages, wonach 2/3 Majorität aller Anteilsscheine zur Beschlußfassung erforderlich ist.

Für den Fall der Beschlußfähigkeit der Versammlung findet an demselben Tage, nachmittags 5 1/2 Uhr in der Börse eine zweite Generalversammlung mit derselben Tagesordnung statt, die gemäß § 7 des Reedereivertrages ohne Rücksicht auf die Höhe der dann vertretenen Anteilsscheine beschlußfähig ist.

Memel, den 26. Oktober 1922.  
**Der Reedereivorstand**  
**L. Alexander**  
Vorsitzender.



**Kammer-Sicht-Spiele**

Heute  
Der Decla-Bioscop  
Monumentalfilm  
**DIE HOFFNUNG**  
**AUF SEGEN**

Ein Film von der holländischen Waterkant unter Mitwirkung erster holländischer Darsteller  
\* \* \*  
Eddi Polo

**SEEPIRATEN**

IV. Teil  
Kassenöffnung 4 Uhr  
Anfang 4 1/2 Programmwechsel 7 1/2

**Zum Kulmbacher** Neue Straße 1/3  
Tel. 323.  
Früh eingetroffen: Dortmunder Unionbräu Münchener Spatenbräu  
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit ff. Kfzfr.

**Apollo**  
Heute ab 5 Uhr  
**Geheimbund-Sklaven**

II. Teil: Die Macht der Verschworenen  
««« Hochinteressant und spannend «««

**Wer war es?**

Sensations-Tragödie  
Ernst Dernburg, Rudolf Klein-Rohden  
**Knoppchens Schreckensnacht**  
Knoppchen-Lustspiel

Am 6. d. Mts. verschied  
**Herr Kommerzienrat**  
**Leopold Alexander**

Der Verstorbene gehört seit Neubildung unserer Gesellschaft unserm Aufsichtsrat an und hat, ausgestattet mit hervorragender Sachkenntnis, unser Unternehmen mit Rat und Tat unterstützt und weitgehend gefördert.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Berater, dessen Heimgang wir sehr bedauern.

Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

**Aufsichtsrat und Vorstand**  
**der Vereinigten Sprit- und Brauhaus A. G.**  
Memel.

**Sportverein Memel e. V.**  
**Bogabteilung**  
Sonnabend, den 11. November, abends 8 Uhr  
Schützenhaus (Kartenzimmer)  
**Versammlung**  
aller Bogsport-Interessenten.

**Tagesordnung:**  
1. Bericht über die Tätigkeit der Abteilung im vergangenen Jahre.  
2. Bericht über die Tätigkeit der Abteilung im laufenden Jahre.  
3. Bericht über die Tätigkeit der Abteilung im nächsten Jahre.  
4. Verschiedenes.

Wir verweisen auf § 7 des Reedereivertrages, wonach 2/3 Majorität aller Anteilsscheine zur Beschlußfassung erforderlich ist.

Für den Fall der Beschlußfähigkeit der Versammlung findet an demselben Tage, nachmittags 5 1/2 Uhr in der Börse eine zweite Generalversammlung mit derselben Tagesordnung statt, die gemäß § 7 des Reedereivertrages ohne Rücksicht auf die Höhe der dann vertretenen Anteilsscheine beschlußfähig ist.

Memel, den 26. Oktober 1922.  
**Der Reedereivorstand**  
**L. Alexander**  
Vorsitzender.

**Drei gute Tropfen**

Apotheker  
Bommelunder  
Curaçao

**Fritz Böhnke Nachf.**  
Memel \* Fernruf Nr. 595

**Fuhrmannsvereinigung**  
Memel.  
Heute, Mittwoch, abends  
**Versammlung**  
im Vereinslokal.  
Es müssen alle Kollegen erscheinen.  
Der Vorstand.

**Müller'scher**  
**Sterbekassen-Verein.**  
Unberühmte  
**Generalversammlung**  
Mittwoch, den 8. November cr., abends 7 Uhr, im Schützenhause.  
Tagesordnung:  
Rege Beteiligung bringend erforderlich.  
Der Vorstand.

Heute Morgen verschied unser hochverehrtes Aufsichtsratsmitglied  
**Herr Kommerzienrat**  
**Leopold Alexander**

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein hervorragendes Mitglied unserer Verwaltung. Seit der Gründung unserer Gesellschaft hat er mit seiner reichen Erfahrung, seiner Umsicht und seinem klugen Rat dieselbe unterstützt und gefördert. Wir bedauern schmerzlich sein Hinscheiden und werden dem mitten in der Tätigkeit aus unserem Kreise Entrissenen ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

**Aufsichtsrat und Vorstand der**  
**Memeler Fell- u. Rauchwaren-Aktiengesellschaft**  
Kommerzienrat **Schöndorf** **Forgach**  
Memel, den 6. November 1922.

**Freiw. Auktion!!!**  
Donnerstag, den 9. d. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr,  
Libauerstr. 14, über:  
1 Gerrenfabrad, 2 Garnituren (je 1 Sofa, 2 Sessel), 1 Labentisch (3 m lang), Kinderbettel, Teppich (fast neu), 1 Gas gute Betten, Belzartel, 1 Auszug n. Marmor, 1 Del- und Kaiserbild, Barometer, Tassen u. Geschirr, Spiritusleisen, Lampen, Schmeißer, 2 Bände Lexikon, 1 Buch Dänisch, 5 landwirtschaftl. Bücher u. v. a.

**W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.**

**Verkauf von Chauffeeebäumen**

Die letzten Termine für den Verkauf von Chauffeeebäumen auf der **Chauffee-Buddelkehmen-Böckchen** sind wie folgt angelegt:

1. Für die Strecke von Stat. 126 bis 132 in **Thalheim, Jakob** (etwa 60 Bäume) am  
**Dienstag, den 14. November,**  
vorm. 9 Uhr  
beginnend bei Stat. 126.

2. Für die Strecke von Station 132 bis 139 in **Kalwen** (etwa 70 Bäume) am  
**Donnerstag, den 16. November,**  
vormittags 9 Uhr  
beginnend bei Station 132.

3. Für die Strecke von Station 20,9 bis 26,7, also von **Graben bis Nischburwen** (etwa 70 Bäume) am  
**Montag, den 20. November,**  
vormittags 9 Uhr  
beginnend bei Station 20,9 in **Graben.**

Die Bäume werden einzeln ausbezogen. Das Fällen der Bäume haben die Käufer selbst vorzunehmen. Die Bedingungen werden in den Terminen bekanntgegeben.  
Memel, den 4. November 1922.  
**Schöнау, Kreisbauamt.**

**M. S. V.**  
Donnerstag, den 16. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:  
**Unberühmte**  
**Hauptversammlung**  
Tagesordnung:  
Erhöhung der Beiträge  
Satzungsänderung  
Disziplin.  
Der Vorstand.

**Schwarzort!**  
Am 10. u. 11. d. Mts. werde ich in Schwarzort  
**Präparate gegen**  
**Ratten und Mäuse**  
unter Garantie legen.  
Bestellungen bitte b. Herrn  
Kaufmann **Schumann**  
rechtzeitig abzugeben.  
**B. Hartel, Kammerjäger**  
Ruß, Memelgebiet.

**1000 M. Belohnung**  
Vom Felde kleiner Flug entwendet. Auf dem Flugbaum Skudis eingeschlagen. Wiederbringer erhält obige Belohnung.  
**Funk, Dt.-Göttingen.**  
1 j. weiß. Hahn eingekunden. Solzstr. 30 b.

**Die Dame**  
die Sonntag früh w. wird sehr geb. wiederzusehen.  
Solzstraße 23.

**Nähmaschine**  
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Am 6. d. Mts. entschlief  
**Herr Kommerzienrat**  
**Leopold Alexander**

Mitglied unseres Aufsichtsrats

Sein stets lebhaftes Interesse für unser Unternehmen, gepaart mit vornehmer Charakter und gewinnendem Wesen, sichert ihm unser bleibendes Gedenken.

**Aufsichtsrat und Vorstand**  
**der Holz-Industrie Akt.-Ges. Wischwill.**

**Bieh- und Pferdemarkt**  
**in Ruß**  
Freitag, den 10. November 1922.  
Gemeindevorstand Ruß.

**Krankenkassen-Mitglieder!**

**Der vertragslose Zustand**  
zwischen den Ärzten und den Krankenkassen des Memelgebiets ist durch Einigung der Parteien  
**beendet.**

Jedes erkrankte Kassenmitglied, welches sich als solches bei seinem Arzt durch Krankenschein ausweist, genießt wieder vollkommen freie Behandlung.

Zur Ausübung von Kassenrechten sind, wie früher, alle Ärzte berechtigt.  
(Siehe Aushang in den Geschäftslokale der Krankenkassen.)  
Memel, den 6. November 1922.

**Ärzteschaft des Memelgebiets**  
**Krankenkassen-Verband des Memelgebiets**

**Künstliche Höhensonne**

zur Bekämpfung des Scharlachfieber, fächerförmig als unübertroffen anerkannt und ständig verordnet.

**Ambulatorium**  
für Bestrahlungen mit künstl. Höhensonne  
Lioauerstraße 27.

**Urania**

Heute und morgen  
3-5 Uhr  
**Jugendprogramm**  
**Knoppchens**  
**Schreckensnacht**  
**Frl. Schusselchen**  
Max  
und die Doktorin  
Hochseefischerei.  
Kinder 15 M.  
Erw. 30 M.

In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag erlitt der Tod von seinem schweren Leiden meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Faktor  
**Heinrich Wunsch**  
im 59. Lebensjahre.  
Dieses zeigen im Namen aller Hinterbliebenen schmerzhaft an  
Frau **Anna Wunsch**  
nebst Kindern und Grosskindern.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 9. Nov., mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Schmelz Halffstrasse 6, statt.

**Memel-Libau**  
ladet, ab Donnerstag, den 9. cr. beginnend  
**S/- „Austrums“**  
an der Flachswage.  
Güteranmeldungen erbittet  
**Robert Meyhoefer**  
Tel. 428, 711, 727, 732, 911.

**Zum Totenfest**  
bitten unterzeichnete Firmen, Bestellungen auf Kränze etc. schon jetzt aufzugeben, da wegen der Teuerung ein größerer Vorrat nicht gearbeitet werden kann.  
**Hundertmark Gronenberg**  
**Lauktion Reimann.**

**1200 Kilo Kern-Rirschjaft**  
**1000 „Heidelbeerjaft“**  
habe noch billig abzugeben **F. H. Leppert.**

Ein Herr sucht  
**gut möblierte Wohnung**  
**oder 2 Zimmer**  
gegen hohe Vergütung. Gest. Offerten unter Nr. 114 an die Exped. d. Bl.

**Kaufe laufend jeden Posten**  
**Kognak-, Rotwein- u.**  
**Sektflaschen.**  
**Kurt Scharffetter**  
Citrusfabrik und Weingroßhandlung  
Ballaststraße 3 a, am Freibafen.

**Laichenfahrplan**  
für Ost- u. Westpreußen  
mit Anschlussfreiden  
Preis 15 M.  
**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfboot Akt.-G.

**Auto-**  
**Bermietungen:**  
Proukshat . . . . . Tel. 729  
Posingias . . . . . Tel. 348  
Taszius . . . . . Tel. 168

**Autovermietung**  
Telephon 730.  
**Ein eis. T-Träger**  
Normalprofil 28 cm Länge  
9,53 m. zu verkaufen.  
**Paul Baumann**  
Wischwill.

**Blafate**

für alle Zwecke  
u. Anlässe werden innerhalb  
weniger Stunden angefertigt

Buch- u. Steindruckerei  
**F. W. Siebert**  
Memeler Dampfboot Akt.-G.

# Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 262

Memeler- und Grenz-Zeitung

Mittwoch, den 8. November 1922

## Memelgau und Nachbarn

**Stören, 6. November.** [Vermischtes.] Auch unter Ort erhält jetzt elektrische Beleuchtung. Volkereibesitzer Westphal richtet diese Beleuchtung für seine Milchlieferanten ein. — Der hiesige Vaterländische Frauenverein hielt eine gut besuchte Versammlung ab. Es wurde beschlossen, eine Weihnachtsfeier zu veranstalten und den Armen im hiesigen Kirchspiel Weihnachtsgeschenke zu spenden. — Der die Arbeiter an den Büchsen beendend sind, sind hierdurch wieder eine Anzahl Erwerbsloser entstanden, welche hier auf dem Lande Arbeitsmöglichkeiten nicht haben. — Durch den plötzlichen Eintritt der kalten Witterung und den Schneefall konnten viele Landwirte die Ackerbestellungsarbeiten (Umsäen) nicht beenden. Der Stand der Winterarbeiten ist ein guter. **Insterburg, 6. November.** [Nach ein Lebensmüder.] In der letzten Strafkammerung wurde ein hiesiger Arbeiter im Alter von etwa 26 Jahren, der fast die Hälfte seiner Lebenszeit hinter Schloß und Riegel gebracht hat bzw. noch zuzurechnen muß, wegen Rückfalls diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Verurteilung des Urteils sagte er in aufstrebendem Ton: „Da werdet ihr mich nicht mehr hinbekommen“, trank eine veredelt gehaltene Flasche mit Inhalt leer, warf sie von sich und taumelte aus der Anklagebank. Alles ist gesamt. Es werden sofort Maßregeln für alle Fälle getroffen. In das Gefängnis zurückgeführt, legte er sich sofort zu Bett und wachte erst am nächsten Morgen von dem Morde rausch auf, denn es war ihm kurz vor der Verhandlung eine Flasche Schnaps zugeführt worden, die er in einem Zuge ausgetrunken hatte. **Insterburg, 6. November.** [Der Deutsch-Litauische Memellandbund] hatte am Sonntag zu einer Kundgebung im Saale des Gesellschaftshauses eingeladen, wobei Oberbürgermeister Babel, Korrektor Pflaushaus und Stadtrat Dr. Schulz Anreden hielten. Die vereinigten Insterburger Männerchöre unter

Leitung von Musikdirektor Roth nahmen an der Kundgebung teil. Die Versammlung beschloß, eine Delegation an die Vorkriegskonferenz abzuschicken, in der Rückgabe des Memellandes an Deutschland verlangt wird. Ferner wurde eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß vor der Entscheidung über das Memelland der Wille der Bevölkerung gehört werde. Auch die geborenen Memelländer, die jetzt außerhalb des Memellandes wohnen, haben ein Recht, an jeder Volksabstimmung teilzunehmen. Es gaben in der Versammlung folgende Vereine ihre Zustimmung zu der Entschließung: Heimatsverein Insterburg, Ortsausschuß des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, Handelskammer, Beamtenrat, Vermögensausschuß, Kaufmännischer Verein, Landwirtschaftlicher Verein, Land- und Forstwirtschaftsverband, Landbund Ost, Schlesiener-Verein, Deutscher Ostbund und Rheinländer-Verein.

### Neue Chronik

Auch die Postagentur in Alt-Weinrothen ist vom 1. November geschlossen worden. Die Poststellen wurden an die benachbarten Postanstalten abgetreten.

Letzten Sonntag trat die Marienburger Liedertafel auf ihr 75-jähriges Bestehen zurück. Den Hauptpunkt der Veranstaltung bildete das Festkonzert am Nachmittag, das zahlreich besucht war, auch von Vertretern der Behörde sowie der befreundeten Gesangsvereine des Ortes. Um 8 Uhr fand ein Herrenabend statt, an welchem die Vertreter der Behörde und Gesangsvereine der Jubilare die besten Glückwünsche darbrachten. Den Abschluß des Festes wird am Sonntagabend ein Vereinsfest bilden.

Nach einer Mitteilung der Königsberger Städtischen Werke gelten für November folgende Preise: für Nachtstrom nach Einheitsarif 85 M. je Kilowattstunde, für Kraftstrom nach Einheitsarif 44 M. je Kilowattstunde, für Gas 31 M. je Kubikmeter, für Wasser 88 M. je Kubikmeter. Gleichzeitig wurde der Straßenbahntarif erhöht. Die einfache Fahrt kostet von Montag 20 Mark.

## Gerichtszeitung

**Verurteilung im Gefängnis.** Das Schwurgericht des Landgerichts III Berlin hatte sich mit einer Anklage zu beschäftigen, die eines kornischen Weigelschmacks nicht entbehrte. Der Schneidermeister Gienat war vom Schöffengericht wegen Unterschlagung zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Als sein Geschäft mitten im Hochbetrieb war, erhielt er die Aufforderung zum Straftritt. Der junge Schneidermeister mußte sich jedoch zu helfen. Er schickte statt seiner einen 20-jährigen Gesellen Bernid, der bereit war, die Strafe für seinen Meister abzusitzen, nachdem er einen Anzug gratis bekommen hatte. Der Geselle begab sich in Begleitung der Ehefrau seines Meisters ins Gefängnis, wo er von seiner angeblichen Frau unter Tränen mit den Papieren seines Meisters, Bernid hat tatsächlich die Strafe für diesen abgesehen, der ihm sein Los dadurch zu erleichtern suchte, daß er ihm reiche Lebensmittelpakete schickte. Der Schwindel wäre auch geglückt, wenn nicht der Zufall dem Schneider einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte. Gerade als nämlich der Geselle durch dem Gefängnis entlassen werden sollte und sich in Begleitung des Wächters zum Sekretariat begab, um seine Papiere in Empfang zu nehmen, begegnete ihm ein Bekannter, der ihn mit seinem richtigen Namen ansprach. Nummer hatte sich Bernid und Gienat wegen ihrer Urfassung in der Gefängnis, begangen durch Herbeiführung falscher Eintragungen in öffentliche Register zu verantworten. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage nach Urkundenfälschung und sprachen die Angeklagten lediglich der Begünstigung schuldig. Das Urteil lautete gegen B. auf fünf Monate Gefängnis, die durch die Haft für verübt erachtet wurden, und gegen G. auf neun Monate Gefängnis. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel gegen die beteiligten Gefängnisbeamten haben, die beschuldigt werden, von der Täuschung gewußt zu haben.

**DEUTSCHE SCHIFFFAHRT**

Führende Zeitschrift für die gesamten Interessen von Schifffahrt u. Schiffbau

Bezugspreis v. 12 Mark 60.—

Probnummern durch die Geschäfte

**BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16**

**Stempel liefert**

Memel Stempel, Kdt.-Ges. Tel. 881. Filiale Memel Bauerstrasse 39

prompt und billig

Trockenes Brennholz, feingemacht, m. Anfuhr liefert auf Bestellung G. Kappel-Waffenhof, Tel. 471.

Ein fast neues Sofa, Kleiderstuhl, Kommode, Spiegel u. a. m. zu verkaufen. Will, Jägerstr. 2a

Neue Zeitschrift u. Butterfabrik zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

**Wir bieten an**

prompt lieferbar ab unserem Lager Memel in Waggonladungen eventl. in Teilpartien:

**Stiftendreschmaschinen** für Hand- und Göpelantrieb

**Getreidereinigungsmaschinen**

**Windfegen**

**Federzahneggen**

**Rübenschneider**

**Pflugschare und Streichbleche**

**Zinken zu Federzahneggen**

**Schlittenschienen**

**Hufeisen** kleine o, grosse O und N 1

**Aktien-Gesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie, Memel**

Stadtkontor: Bäckerstrasse 1/2  
Hauptkontor: Werftstrasse gegenüber der Gasanstalt  
Tel. No. 381 u. 382 Tel.-Adr.: „All“

**Export**

Wellblechschubben feinerer, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar, Angeb. kostenlos. Spezialität: Autogaragen aus Wellblech.

Gehr. Achenbach & m. b. H. Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau-Sieg Postfach Nr. 140.

**2 Dampf-Dreschmäde**

14 u. 18 PS, mietweise auf längere Zeit zu vergeben

**Sofomobilen v. 7—45 PS**

fahrbar u. stationär, zu Kauf u. Miete.

**Ernst Lipke, Memel, Tel. 740**

Bau ind. Anlagen.

**Einige Milchkuhe**

wegen Überfüllung des Stalles verkauft

**Buntien, Scharde.**

**Marktpeiz, fast neu, neue Suchtenstiefel, gebr. Zuggamaschen**

zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl.

**Siegreich haben sich im Memelstaate eingeführt die „Herdi-Fabrikate“**

In jeder Küche fein und frisch du findest sie auf jedem Tisch

Liebtlich lohnt der Kuchen Deine Mühen enthält er „Herdi-Vanillin“

Rasch „Herdi-Essenzen“ noch hinein und wundervoll wird das Aroma sein nicht vergiss Backpulver dann die Marke „Herdi“ zeigt die Qualität Dir an

Keine Hausfrau ist, die sich Erquickung schafft ohne „Herdi“ konzentrierten Früchtesaft

Man verlange überall ausdrücklich „Herdi-Fabrikate“ und lasse sich nichts anderes als ebensogut aufreden.

Alleinige Hersteller

**Kurt Seidler & Co. • Memel**

Grüne Strasse 3 Telephon 326.

**Herdi-Fabrikate**

Herdi-Vanillin  
Herdi-Essenzen  
Herdi-Früchtesaft

Zu verkaufen:

- 1 Parkettbettgestell
- 1 Sofa mit Tisch
- 1 Küchenschrank
- 1 kleiner Nähtisch
- 1 Plättchen
- 1 Blüschjackett und Mantel
- 1 Schreibsekretär
- 2 Wandbilder
- 1 Blumentisch

Ferdinandstraße 9, Hof.

**Zwei Gruben u. Müllkästen** auszuführen Karlsruferstr. 3.

2 junge Kaufleute vom Lande, 25 u. 26 Jahre alt, wünschen, da sie sich nach einem gemütlichen Heim sehnen, mit jungen Damen möglichst des gleichen Standes in Verkehr zu treten zwecks späterer Heirat. Off. nur mit Bild und 145 an die Exped. d. Bl.

**70-100 000 M.** werden zur 1. Stelle auf Landgrundstück gegen 15 % Zinsen sofort oder später gelohnt. Off. u. 137 an die Exped. d. Bl.

Herz Dr. med. H. B. Anstaltsarzt in R. stellt mit das er Oberarzt des Memel in der rauen Jahres, ges. Schiem.

**ausgehendste ruffigen Jönin**

angewandt. Das System heilt ab und die richtige Quant wurde genau und weich. Zur Nachbehandlung ist Herd-Extrakt besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Buchhandlungen.

**Sämtliche Musikinstrumente**

Odeon-Musik-Haus  
Königsberg 1. Pr., Französischer Straße 5  
Filiale: Memel, Börzenstrasse No. 7.

Treffte in nächster Woche mit einer größeren Ladung

**Hen**

(gutes Pferdefutter) ein. Vorbestellungen nimmt ents gegen

**Hermann Papendiek**

Fernsprecher 98  
Weiss, Schuhhändler.

**Brennstoffverkauf**

Grobfloß, Feinfloß, für Industrie, Zentralheizung und Hausbrand gibt laufend ab zu Tagespreisen

**Gaswerk.**

3 Waggons ca. 90 Amt.

**Stubben**

große Stücke gepalsten los greifbar, veräuß. Anfr. u. 140 a. d. Exp. d. Bl. erb.

**Damen-Nähmaschine** zu verkaufen. Wo? jagt die Exped. dieses Blattes.

**Am Steintor**

bei der Firma Kiekel & Takin gegenüber Schütz sind noch die richtigen

**Anzug- und Ulsterstoffe**

in schwarz, blau und farbig

**Vorkriegszeit-Qualitäten** zu haben.

**Kiekel & Takin**

Friedrich Wilhelm-Str. 51.

**1 Waggon Strohflachs**

verkauft gegen Höchstgebot

**Buntien, Scharde bei Memel i. H.**

**Schönes Haar - Schönste Zier!**

Und dabei so leicht zu erwerben. Durch regelmäßige Pflege mit Sabol. Das Kräuterhaarschampoo Sabol macht das Haar lebendiger, lockt, dünn und locker, frei von Kopfschuppen und Schuppen. Sabol ist überall erhältlich.

**Ave Maria**

Roman von Felix Neumann

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin

36. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Verzeih mir, Walter, ich bin ein ruppiger Kerl! Aber du kennst mich ja. Ich werde also ganz verständlich sein und zu allem „ja“ sagen, wenn sie es so will.“

Da lachte der Vater.

„Meister, Meister, nun weiß ich, wie ich dir bekommen kann. Ich brauche nur einen Namen zu sagen, dann ziehst du die Krallen ein und wirfst den ganzen zahm!“

Ein rauher Ton kam vom Bett her.

Es sollte so etwas wie ein Lachen sein, aber die Nahrung hielt es in der Kehle fest.

„Du siehst sie also wirklich nicht mehr?“

Walter schüttelte den Kopf.

Farnier sagte: „Armer Kerl, aber vielleicht ist es wirklich das beste so.“

Es war ganz dunkel geworden.

„Soll ich Licht machen?“

„Nein — laß es bitte. Es würde mir wehe tun. Man kommt so besser über die letzten Minuten hinweg.“

Dann wird es also Zeit für uns. Ob wir uns je wiedersehen, mein Junge, weiß ich nicht. Die Krallen halten nicht mehr zusammen, und auch sonst ist das Gebäude morsch und brüchig. Aber — wenn ich mal abtrete aus dieser Lebensmanege, so ganz ohne Gang und Klang, dann habe ich noch einen Wunsch —“

Walter tastete nach Farniers Hand.

„Neb' nicht solch Zeug von „nicht wiedersehen“, aber, wenn du einen Wunsch hast, lieber Meister, wer würde ihn lieber erfüllen als ich?“

„Also — Junge, wenn ich nicht mehr durch die Straße krauche und meine Lebenssaite, die nur Nistöne kannte, endgültig zerriß, dann sollt Ihr — du und Maria — einmal noch meiner gedenken.“

Walter konnte das magere, zerklüftete Antlitz des Freundes nicht erkennen. Aber er spürte, wie die Stimme, die sonst so rissig und trocken war, plötzlich einen weichen, fast wunderbaren Klang annahm.

„Ich denke dir, daß Ihr dann Winterabend, in Eurem reichen Heim, wisst du, — an einem Winterabend, Hand in Hand! — Und dann sprecht Ihr von vergangenen Zeiten.“

Von Schwabing und wie du das Bild maltest. Und dann steht du plötzlich auf, mein lieber Walter, nimmst Maria bei der Hand und führst sie hinüber in das Zimmer, wo der Flügel steht. Da drehst du die elektrische Krone an, schlägst den Deckel des Instrumentes zurück und sagst: „Spiele das Ave Maria, das dir Farnier widmete, außer mir hat dich niemand so geliebt wie er. Und sie setzt sich hin und tut es!“

Ganz langsam, wie man Kindern ein Märchen erzählt, hatte der Geiger gesprochen. Und als er endete, setzte es in seinen, süßen Klängen ein, das Lied, das nun Farnier selbst zum Abschied spielte. Walter hatte die Hände vor das Gesicht gepreßt und fühlte, wie es ihm heiß zwischen den Fingern hindurch quoll.

Es war ja dunkel, niemand sah es, er brauchte sich nicht zu schämen. Die alte prachtvolle Geige jauchzte, sang und schluchzte. Liebe und Leid standen in diesem herrlichen Werke dicht beieinander.

Ave Maria! —

Das Lied war aus!

„Gehwohl, Meister! Dank für alles, was du an mir tatest!“

„Gehwohl, Walter, mein Junge! Ich wage nicht, auf Wiedersehen zu sagen! Vergiß den alten verrückten Kerl nicht!“

So gingen sie auseinander. — — —

Walter fuhr mit seinem Koffer und der Handtasche nach dem Bahnhof. Er blickte rechts und links, soweit es die Dunkelheit erlaubte, und nahm mit Blicken Abschied von Schwabing.

Der Sommer war vorüber, es wurde Herbst! Kühl wehte der Wind, und gelbe Blätter jagten über die Wege.

Er entloht dem Rutscher, gab sein Gepäck auf und betrat die Halle.

Seine Gedanken führten ihn heute die kraussten Wege.

Als er den eigenartigen Dunst des Bahnhofes einsog, stieg plötzlich Regenwasser vor ihm auf. Vor drei Monaten war es gewesen, als er mit Maria hier zusammentraf.

Damals winkten die Rosen, und sie ahnten wohl schon ihrer Liebe, aber aufblühen sollte sie erst draußen in der Einsamkeit der Berge.

Mehr als eine halbe Stunde hatte er noch Zeit.

(Schluß folgt.)

# Zorfstreu

Habe ich eine Waggonladung in Memel bahnstehend, weshalb sofortige Abgabe bei Auftragserteilung vor Einlagerung erfolgen kann. Anfragen und Abnahme sofort erwünscht.

**SAMUEL FOTH**

Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253.

# Memelmarken

aller Art, besonders neueste Ausgaben, kaufen laufend

**Jaffé & Benjamin**

Johannisstr. 5.

Sprechzeit von 1-3 und 5-6 Uhr.

Memelmarken  
Schragbrud 10 Pf., 30 Pf., 15 Pf. gr., 1,50 M., 3.- M.,  
35 Pf., 75 Pf. grün, 2/4 M., 30 M. und 50 M., sowie  
Flugpost I, II und III kauft  
**Jentsch, Libauerstr. 31** von 12-4 Uhr.

# Schlafzimmer

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter 134 an die Exped. d. Bl.

# Buchhalter (in)

gegen hohes Gehalt per sofort gesucht.  
**Rohstoffhandels- und Lederindustrie A.-G.**  
Schmiedestr. 1-2.

# Routinierter Kaufmann

zum sofortigen Eintritt als Büroleiter gesucht. Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft, da Profura später nicht ausgeschlossen. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen u. Gehaltsanpr. unter „**Aktien-Gesellschaft**“ - Nr. 126“ an die Exped. d. Bl.

# Ein Hausmann

kann sich melden. Zu erf. in d. Exp. d. Bl.

# Memelmarken

alle nicht mehr am Schalter erhältlich, insbesondere Germania Flugpost I, II u. III, Schragbrud I u. II, 3 mt/5 Fr., 8 mt/5 Fr., 10 mt/5 Fr., 20 mt/5 Fr. sowie alle aus dem Netz der gesammelten vom Memelgebiet u. Randstaaten fauft und zählt die höchsten Preise  
Wauschkies, S.-Mitte 11.

# Schnaps- und Likörbranche

Beteiligung od. als Kompagnon  
aneinem rentablen Unternehmen dieser Branche, sucht akademisch gebild. Fachmann Dr. Chemiker, langjähriger technischer Leiter einer bedeutenden Act.-Ges. der Likör- und Schnapsindustrie in Rußland (Petersburg) mit erstklassigen Referenzen, reicher Erfahrung und Sprach-Kenntnissen. Suchender verfügt über vielseitige, in der Praxis sich ausgezeichnet bewährte, Rezepte von prima Spirituosen und Exportwaren. Ernstgem. Angeb. an die Exped. dieses Blattes unter **No. 128** erbeten.

# Schnaps- und Likörbranche

Beteiligung od. als Kompagnon

aneinem rentablen Unternehmen dieser Branche, sucht akademisch gebild. Fachmann Dr. Chemiker, langjähriger technischer Leiter einer bedeutenden Act.-Ges. der Likör- und Schnapsindustrie in Rußland (Petersburg) mit erstklassigen Referenzen, reicher Erfahrung und Sprach-Kenntnissen. Suchender verfügt über vielseitige, in der Praxis sich ausgezeichnet bewährte, Rezepte von prima Spirituosen und Exportwaren. Ernstgem. Angeb. an die Exped. dieses Blattes unter **No. 128** erbeten.

# Krankenschwefel

oder Sessel, gebraucht, evtl. bequemer niedriger Schaufelstuhl zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

# Lumpen, Alteisen

sowie Papierabfälle kaufen laufend  
**Krüger & Lowinsohn**  
Alexanderstr. 2 Tel. 373

# Schulfriseur Junge

für Landwirtschaft gesucht  
Polangenstr. 31. Hof.  
Jünger Mann aus der Holzbranche sucht Stellung als Abnehmer. Offerten unter Nr. 142 an die Exped. d. Bl. erb.

# Tüchtige Wasfrau

gesucht  
Marktstraße 41, II Exp.

# Eine Geige

für alt zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. 135 an d. Exp. d. Bl.

# Ein guterh. Damenpelz u. eine Korbmöbelgarnitur

zu kaufen gesucht. Dasselbe grobe Federu zu haben. Meldungen unter Nr. 127 an die Exped. d. Blattes.

# Leere Flaschen

kauf fortlaufend  
**Fritz Böhnke Nachf.**

# Gebrauchte Weggläser

zu kaufen gesucht. Off. unt. 136 an d. Exp. d. Bl.

# Pianino

zu mieten gesucht. Off. unter 143 an die Exped. dieses Blattes.

# 3 unberheiratete Arbeiter

die auch mit Pferden umzugehen beruhen, können sich zum sofortigen Eintritt bei vollständig freier Station melden.  
**Gut Kuhlen d. Dawillen.**

# Ein kräftiger Laufburche

oder junger Hausmann  
von sofort gesucht.  
**Carl Goetz**  
Marktstr. 39.

# Licht- und Kraftanlagen

jeden Umfangs, auch mit eigener Kraftquelle, einschl. Antrieb und Akkumulatoren-Batterie, kompl. Werkstatteinrichtungen mit elektr. Antrieb, einschl. Arbeit-maschinen u. Transmission

ferner **Schwachstrom- u. Haustelexphonanlagen** werden in kurzer Zeitsachg mäß u. billigst ausgeführt. Elektromotoren, Beleuchtungskörper, Glühlampen, elektr. Plättisen, Koch- u. Heizapparate, Installations-Material, sowie Riemenscheiben werden ab Lager oder kurzfristig geliefert.

**Elektromotoren-Reparatur jeder Art, Neuwickeln von Anker, Reparaturen an Koch- und Heizapparaten, elektr. Plättisen u. s. w. Laden von Akkumulatoren-Batterien schnell u. billigst. Akkumulatoren-Säure, destilliertes Wasser u. a. ab Lager lieferbar. Elektromotoren mietweise.**

Fernruf Nr. 369 und 144. Telegramm-Adresse: Kleinbahnen.

# ELEKTRIZITÄTSWERK MEMEL

Abt. Installation.



## F. W. Siebert

### Memeler Dampfboot A.G.

Buchdruckerei • Lithographie  
Steindruckerei • Buchbinderei  
Setzmaschinenbetrieb  
Stereotypie

## Graphische Kunstanstalt

Zeitgemäße Anfertigung von Drucksachen wie  
Mitteilungen • Briefblätter  
Briefumschläge • Postkarten  
Reise-Avis • Verlobungs- und Hochzeits-Invitationskarten • Redenschafterberichte  
Broschüren • Dissertationen

### Rotationsmaschinen-Betrieb

Geeignet für Herstellung von Massenaufgaben

# Lichtler u. Zimmerleute

werden noch eingestellt  
**Schiffswerft Memel**  
Lindenu & Cie.

# Stütze

per sofort gesucht.  
Meldungen vormittags zwischen 9 und 10 Kontor  
Löpferstraße 19.

# Umsichtige junge Dame

für den Schalterdienst kann sofort eintreten  
**F. W. Siebert, Memeler Dampfboot A.-G.**

# Frau

zur Straßenreinigung melde sich  
Libauerstraße 13, im Laden.  
**Besseres Mädchen, Stütze od. Frau**

# Wirtin

Suche zum 15. November oder später eine tüchtige Wirtin  
erfahren im Kochen, Waschen und in der Geflügelzucht. Meld. m. Zeugnissen und Gehaltsanpr. erbetet  
Fr. Formmeister Sottogast  
Kortaiten, Nr. Geydetrug.

# Ein älterer Mann

der mit Pferden umzugehen versteht, kann sich melden.  
Zu erf. in der Exp. d. Bl.

# Jüng. Kontoristin

mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut von sofort gesucht. Gef. Offerten unter 141 an d. Exp. d. Bl. erb.

# Dame

mit jahrelangen Erfahrungen in Kassen- und Kontorarbeiten, durchaus sicher und selbständig arbeitend, sucht Gehalt auf erste Referenzen, geeignetes Engagement (Vertrauensstellung). Off. unt. 138 an d. Exp. d. Bl.

# Mädchen

Chem. Fabrik Baltia  
Libauerstr. 3.  
Zu melden von 9-10 und 3-4 Uhr.

# 4-5 Zimmer-Wohnung

im Neubau jetzt oder später gesucht. Miete kann jahrelang vorausbezahlt werden, ebenso größere Hypothek gegeben werden.  
Gef. Offerten unter Nr. 97 an die Expedition dieses Blattes.

# Beamter möbl. Zimmer

(Bev.-Sekr.) sucht z. 15. d. Mts. oder später  
mit Morgentafel und Bedienung. Preisoff. unt. 139 an d. Exp. d. Bl. erb.

# Speicher- und Lagerräume an der Dange

(Stadt. Nachschube) von sofort zu vermieten. Schriftliche Gebote in Goldmark sind bis Freitag, den 10. d. Mts. im Magistrat-Büro V - abzugeben. Besichtigung der Räume kann nach vorheriger Anmeldung im Magistratsbüro V - wo auch die allgemeinen Bedingungen sowie der genaue Wortlaut der Goldmarkauf eingesehen werden können - vormittags zwischen 9 und 12 Uhr erfolgen.

Memel, den 7. November 1922.  
Der Magistrat.

# Mädchen

für Haushalt wird von 15. Nov. oder 1. Dez. geg. hohes Gehalt gesucht.  
Gut Kuhlen d. Dawillen

# Aufwärterin

für den Vormittag melde sich  
Polangenstraße 1

# Aufwärterin

für den Vormittag melde sich  
Kortaiten

# Aufwärterin

für den Vormittag melde sich  
Kortaiten

# Junges Mädchen

welches Schneiderei lernt hat, sucht passende  
Beschäftigung

# Suche Stellung als Stütze

in besserem Hause, Kochversteht. Off. unt. 132 an d. Exp. d. Bl.

# Junges Mädchen

Suche Stellung als Stütze in besserem Hause, Kochversteht. Off. unt. 132 an d. Exp. d. Bl.

# möbliertes Zimmer

eb. m. voll. Ben. Gef. Off. u. 91 an die Exp. d. Bl.

# Speicher- und Lagerräume an der Dange

(Stadt. Nachschube) von sofort zu vermieten. Schriftliche Gebote in Goldmark sind bis Freitag, den 10. d. Mts. im Magistrat-Büro V - abzugeben. Besichtigung der Räume kann nach vorheriger Anmeldung im Magistratsbüro V - wo auch die allgemeinen Bedingungen sowie der genaue Wortlaut der Goldmarkauf eingesehen werden können - vormittags zwischen 9 und 12 Uhr erfolgen.

Memel, den 7. November 1922.  
Der Magistrat.

# Turnen & Sport & Jugendpflege

## Zusammenschluß von Turnen und Sport im Osten

Während im Reiche der Kampf zwischen der deutschen Turnerschaft einerseits und der Deutschen Sportbehörde, dem Deutschen Fußballbunde und dem Deutschen Schwimmsportverband andererseits noch im vollen Gange ist, haben sich die Führer des Kreises I (Nordost) der Deutschen Turnerschaft und des Kreises I des Baltischen Rassen- und Wintersportverbandes in dem Bewußtsein, daß für den Osten infolge seiner abgeschlossenen Lage sich ein Kampf besonders verhängnisvoll sei, zu einer Arbeitsgemeinschaft unter der Bezeichnung „Nordostdeutscher Bund für Leibesübungen“ zusammengeschlossen. Die von diesem Bund aufgestellten Richtlinien fanden die Genehmigung sämtlicher Spitzenverbände; sie wurden sogar als Muster für das ganze Deutsche Reich empfohlen. Zur konstituierenden Versammlung dieses Bundes hatte der vorbereitende Ausschuss, dem von der Turnerschaft Papendiek und Wohlers, von den Sportvereinen Weinberg und Döring angehörten, je zwei Vertreter der Turnerschaft und Sportvereine zum Sonntag, 5. November, nach dem Regierungsgebäude zu Königsberg eingeladen. Die von Weinberg vorgebrachten Richtlinien wurden in nachstehender Fassung angenommen:

Der Kreis I Nordosten der Deutschen Turnerschaft und der Kreis Dünreuchen des Baltischen Rassen- und Wintersportverbandes schließen sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die den Namen Nordostdeutscher Bund für Leibesübungen führt. Zweck des Bundes ist die Pflege und Förderung der Leibesübungen im Osten durch Turnen und Sport. Die Selbstständigkeit jedes Verbandes bleibt gewahrt. Jeder Bundesverein ist berechtigt, an den vom Bunde genehmigten Wettkämpfen teilzunehmen, ohne daß er verpflichtet ist, beiden Verbänden anzugehören. Die Anerkennung der bei den Meisterschaftskämpfen und Spielen ermittelten Meister soll ohne Rücksicht auf ihre Verbandzugehörigkeit bei den übergeordneten Stellen (Deutsche Turnerschaft, Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik, Deutscher Fußballbund) angestrebt werden. Die Ausschreibung von Meisterschaften erfolgt lediglich durch den Bund. Die Bundesleitung bilden der Vorstand, die Sachausschüsse, der Bundesausschuss. Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern (je zwei Vertreter der Verbände), und zwar aus zwei Vorsitzenden, einem Schriftführer und einem Kassenswart. Sachausschüsse werden eingesetzt für 1. Geräteturnen und vollstimmige Mehrkämpfe, 2. Fußballspiel, 3. Turnspiele (Schlagball, Faustball, Handball, Korfball), 4. Leichtathletik. Den Sachausschüssen zu 1 stellt die Turnerschaft, zu 2 der D. R. B. V., die Sachausschüsse zu 3 und 4 werden zu gleichen Teilen aus beiden Verbänden zusammengeleitet. Der Bundesausschuss, der aus dem Vorstande, den Leitern der Sachausschüsse und je sieben Mitgliedern beider Verbände besteht, wird alljährlich am ersten Sonntag im November vom Vorstande zur

Entgegennahme der Berichte und zur Vornahme der Neuwahlen einberufen. Es ist die oberste Instanz des Bundes. Mit Ausnahme der in regelmäßigen Zeitabständen wiederkehrenden Turnfeste und der Sportmeisterschaften bedürfen alle Veranstaltungen der Genehmigung durch die Bundesleitung. Sie werden von dem zuständigen Sachausschuss beauftragt. Die wirtschaftliche Anlage zwingt zur größten Sparanleihe. Da den Vereinen eine Teilnahme an allen Wettkämpfen beider Verbände verbürgt ist, erübrigt sich die Zugehörigkeit einzelner Vereine oder Abteilungen zu beiden Verbänden.

Die darauffolgende Wahl des Bundesvorstandes und der Ausschüsse hatte folgendes Ergebnis: a) Bundesvorstand Peters, Wallen, Weinberg und Lufka. Adresse: Weinberg-Königsberg, Paulstraße 2, Hauptwohlfahrtsstelle. b) Ausschuss für Geräteturnen und vollstimmige Mehrkämpfe (turnerischer Reim- und Zwölfkampf): Babel-Friedland, Papendiek-Königsberg und Wallerant-Danzig. Adresse: Oberturnwart Babel-Friedland. c) Ausschuss für Fußball, drei Herren aus Allenstein. Adresse: Heinrich-Altenstein, Friedrich-Wilhelm-Platz. d) Ausschuss für Turnspiele (Schlagball, Faustball, Handball, Korfball), Fahrman-Elbing, Deutsch-Wilts-Elbing, Schweigler-Elbin, Gergens-Elbing, Katins-Insterburg. Adresse: Fahrman-Elbing, Innerer Mühlendamm 23. e) Ausschuss für Leichtathletik: Döring, Rantwitz und Lufka-Königsberg, Fedner-Elbing und Nilat-Nerode. Adresse: Döring-Königsberg, Schlossstraße 6.

Königsberger Fußballspiele. Infolge der teilweise aufgegebenen Plätze fiel der größte Teil der am vergangenen Sonntag angelegten Spiele aus. In der Bgalkasse wurde nur das Spiel zwischen Concordia und Baltia auf dem Herwegbader ausgetragen. Der Boden war auch hier nicht ganz einwandfrei. Baltia spielte mit zehn Mann. Mit 1:0 für Concordia wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause machte sich die Ueberlegenheit Concordias noch bemerkbarer, was durch drei weitere Tore zum Ausdruck kam. Zum Schluß nahm das Spiel an Schärfe zu, jedoch konnte der Unparteiische größere Ausschreitungen durch seine Maßnahmen verhindern.

W. A. W. wollte mit seiner 1b Jugendmannschaft in Elstik und spielte dort gegen die erste Jugendmannschaft des Sportklub Vitmaria unentschieden 0:0.

Veranstaltungen:  
Sportverein: Vorstandssitzung Donnerstag, 1/8 Uhr bei Verlach, Fischerstraße. Godey-Training: Mittwoch, ab 2 Uhr, Sonntag, ab 10 Uhr.

## Fußballspiele des M. T. V. Memel

### Lituania Ia gegen M. T. V. Ib 2:0

Die Ueberschrift sieht wirklich verheißungsvoll aus und könnte den Schluss zulassen, daß die Turnerei, die letzten Sonntag der Lituania I auf dem Memeler Jugendstadion gegenüberstand, ein hervorragendes Spiel gegen den starken Gegner geliefert hat. Wer man nun so seine Einschränkungen machen. Zunächst bestand S. C. L. Ia nur aus 5 Mann, die mit einigen Gesellschaftern antworten, die Zahl voll zu machen. Außerdem wurde knapp eine Stunde lang gespielt, in der übrigen Zeit wurden lebende Wälder gestellt. Der Spielanfang ließ den ichtlichen Verlauf gar nicht ahnen. Bis zum vor Halbzeit konnte man von einem offenen Spiel sprechen; wenn auch nicht gerade eine hohe Technik und Spielfreude das Ganze charakterisierte, so war es doch noch eine ganz gut geübte Ueberwindung der Trägheitsgelecke. Zum Glück gibt das nicht für alle Spieler; Lituania war ganz fleißig; ihre La. Größen, vor allem Tomacki, verhielten ihre Wirkung nicht. Auf Memels Seite ragte Noyens hervor, dessen erlesenes Auftreten uns die Gewissheit gibt, eine tüchtige, bildungsfähige Kraft für Memel gewonnen zu haben. Auch Nott muß gelobt werden. Gravel im Tor zeigte gewandtes Spiel, erscheint aber sehr leichtsinnig. Bei schnelleren Gegnern wird er nicht so viel Brechtball spielen dürfen. Das zweite Tor hätte nicht zu kommen brauchen. Gut waren noch Kofschus und Herdrow, die übrigen konnten sich weder in Stellen noch in Zusammenstößen einen Vorber holen. Die Tatsache, daß im ganzen zwei Ecken von Lituania geschossen wurden, spricht deutlich für das erprobte Tempo.

### Fußballspiel des M. T. V. Memel am kommenden Sonntag

Die 1a Mannschaft des M. T. V. Memel fährt nächsten Sonntag nach Königsberg, um das Rückspiel gegen Nsko dort zu spielen. Die Mannschaft dürfte alles dran setzen, um ihren guten Ruf vor dem Königsberger Publikum zu rechtfertigen. Die 1b Mannschaft trägt das Herbstturnier gegen S. C. L. Ia in Tilit aus und wird diesmal wohl einen stärkeren Gegner als am letzten Sonntag vor sich haben. Nach Memel kommt Turn- und Sportverein Nago nit, um hier am Nachmittag gegen M. T. V. III zu spielen.

Fußballwettkampf Spielvereinigung Fürth: Fußballklub Nürnberg 1:0. Vor 80 000 Zuschauern trafen sich im Verbandsspiel auf dem Plage in Nürnberg die beiden stärksten Fußballmannschaften von Süddeutschland, die Spielvereinigung Fürth und der 1. Fußballklub Nürnberg. Fürth schlug Nürnberg mit 1:0. Halbzeit 0:0.